Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

General-Anzeiger für Hagen und Umgegend

mit dem Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Hagen

Hagener Generalanzeiger

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 55 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfennig mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.10, ohne Bunte Blätter Mark 1.80 für das Vierteljahr ausschließl. Postbestellgeld.

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"
Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"
Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fernsprecher Nr. 120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.
Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklameteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Das Westfälische Tageblatt, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend, gewährt für jeden Unfall, der einem Abonnenten zustößt und mit dessen Tod endet, eine an die Erben zu zahlende Unfallvergütung von **300 Mark** nach Maßgabe der allgemeinen Bedingungen, die in unserem Blatte bereits veröffentlicht worden sind und die in unserer Haupt-Expedition, Goldbergstraße, jederzeit eingesehen werden können.

Nummer 279. Donnerstag, den 28. November 1907. **43. Jahrgang**

Erstes Blatt.

Das neue Reichsvereinsgesetz.

Genosse Scheidemann, den die Sozialdemokraten in das Feuer schickten, als sie über die Teuerung interpellierten und die Krankheit der Zeit durch die Aufhebung der Fleischbeschau und die ungehinderte Einfuhr der Trichine des kleinen Mannes kurieren wollten, hat es ziemlich deutlich gesagt, daß er und seine Freunde damit einen Stecken in die Speichen der Blockpolitik zu schleudern gedachten, um den Karren zum Sturze zu bringen. Aber das schöne Ziel ist nicht erreicht worden: Als Vertreter des Freisinns ließ Herr Gyßling keinen Zweifel, daß er und seine Freunde zwar nicht daran denken, ihre grundsätzliche Stellung zu den Zollfragen preiszugeben, daß sie aber noch weniger geneigt seien mit der Einseitigkeit, wie sie sich etwa in den Herren Barth und Gothein verkörpert, auf dem aus Manchester bezogenen Schimmel gegen die neu gebaute Burg zu reiten. Man wird also sich in Geduld fassen und die Grube noch etwas listiger anlegen müssen, in die man den Freisinn hineinlocken will. Gelegenheiten werden sich ja finden zu solchem Experiment. Denn ebenso wie die Steuern, werden Vereinsgesetz, Börsennovelle und andere Vorlagen eine Reihe von kritischen Momenten liefern, in denen grundsätzliche Gegensätze an das Tageslicht treten. Hier sind es allerdings mehr die rechtsstehenden Parteien, von denen Opfer verlangt werden, während der Liberalismus sich höchstens darüber beklagen darf, daß ihm noch nicht alle Blütenträume reiften und daß man dort, wo er auf die Geschwindigkeit eines Automobils gerechnet hatte, sich mit der Postkutsche der Vorsicht begnügt.

Wer hat denn die Forderung nach einer Modernisierung des Vereins- und Versammlungsgesetzes mit besonderem Nachdruck erhoben? Doch zweifellos die Liberalen, deren verstorbener Führer Rickert gleich dem Mädchen aus der Fremde in jedem jungen Jahre erschien, um die Durchführung des vierten Artikels der Reichsverfassung zu verlangen, der zwar das Vereinswesen der Beaufsichtigung und der Gesetzgebung des Reiches unterstellt, der bisher jedoch im Reiche der Illusionen geblieben ist. Daß hier unleidliche Zustände bestanden, ist allerdings nicht nur von Herrn Rickert und seinen Freunden, sondern auch von allen denen stets anerkannt worden, die das Deutsche Reich erst dann als innerlich geeint betrachten wollen, wenn auch sein Recht geeint ist, wenn die staatsbürgerliche sich in eine rechtsbürgerliche Gleichheit umgewandelt hat.

Davon war bisher keine Rede. Während in Württemberg und Hessen schon seit langen Jahren der Vereins- und Versammlungsfreiheit eine Gasse gebahnt war, während in Hessen und in Baden sogar die Verpflichtung zur Anzeige von Versammlungen fehlte, hat z. B. Hamburg noch die Verpflichtung zur vorherigen Anzeige und Bescheinigung sowie die Bestimmung, daß Vereine und Versammlungen, deren Zwecke und deren Tätigkeit mit den Gesetzen in Widerspruch stehen oder den öffentlichen Frieden oder die öffentliche Sicherheit gefährden, verboten sind, und daß bei dringender Gefahr für Frieden und Sicherheit die Polizei überhaupt berechtigt ist, jede öffentliche oder nichtöffentliche Versammlung zu untersagen. So oft man nun aber auch versucht hat, die vielfach uralten Bestimmungen zu modernisieren und auf eine gemeinschaftliche Basis zu stellen, so hat doch bisher die Aufhebung des Verbindungsverbotes zwischen den politischen Vereinen die einzige Frucht gebildet, und nach wie vor konnte in Preußen die Bestimmung gelten, daß „Frauenspersonen, Schüler und Lehrlinge" politischen Vereinen nicht beitreten durften, daß Versammlungen aufgelöst werden mußten, wenn sie nicht spätestens eine Stunde nach der angemeldeten Zeit eröffnet wurden, daß die Mitgliederlisten der Vereine einzureichen waren, und was sonst noch an Zöpfen gedreht werden konnte.

Jetzt hat man dem Reichstage einen Entwurf eingeliefert, der unter allen Umständen einen Fortschritt bedeutet, auch wenn ihn der „Vorwärts" lediglich als ein Ausnahmegesetz gegen die Polen, die Jesuiten, die ländlichen Arbeiter und das Gesinde begrüßt und das übliche „Unannehmbar!" in die Welt hinausposaunt. Anders der Liberalismus. Er sieht nicht alle Hoffnungen erfüllt, aber er erkennt doch in der Beseitigung der Schranken für die Rechte der Frauen und der Mitgliederlisten, in der Befreiung von der polizeilichen Aufsicht für Vereinssitzungen und in einer Reihe von anderen Bestimmungen einen merkbaren Ruck nach vorwärts, und wenn er auch noch hier und da Bedenken hegt, und eine schärfere Fassung der einzelnen Vorschläge fordert, wenn er namentlich fürchtet, daß durch eine mangelnde Präzisierung des Begriffs der „öffentlichen Versammlung" Schwierigkeiten eintreten und der Weg zu Schikanen erschlossen werden könnte, so scheint doch der gesamte Liberalismus zum Einschwenken bereit. Und auch auf konservativer Seite wird man sich nicht in den Schmollwinkel zurückziehen, auch wenn man hier vielfach fürchtet, daß unter der Herrschaft des neuen Gesetzes den staatsfeindlichen Tendenzen nicht mit gebührender Entschiedenheit entgegengetreten werden kann.

Den Erisapfel könnte höchstens die obligatorische Einführung der deutschen Versammlungssprache bilden. Aber auch hier spürt man, hauptsächlich wohl unter dem Eindruck der polnischen Vorstöße, einen starken Umschwung der Stimmungen im Freisinn, auch hier hat man sich zu der Erkenntnis durchgerungen, daß man sich gegen die Angriffe der Polen mit papiernen Schilden nicht hinreichend schützen kann. Nun hat allerdings die Begründung, mit der die Regierung den Entwurf begleitet, es ausdrücklich abgelehnt, daß man an Ausnahmegesetze denke. Aber ganz entre nous darf man es sich wohl gestehen, daß es sich dennoch um eine Ausnahme handelt. Und das von Rechtswegen. Wenn die Polen sich durch ihre Renitenz eine Ausnahmestellung schaffen, so muß auch der Staat differenzieren, und es ablehnen, sie etwa ebenso zu behandeln, wie die staatstreuen Litauer, Masuren und Wenden. Formell hat allerdings die Regierung einen recht glücklichen Ausweg gefunden, indem sie dem Paragraphen 7 eine positive Gestalt verlieh: „Die Verhandlungen in öffentlichen Versammlungen sind in deutscher Sprache zu führen, Ausnahmen sind mit Genehmigung der Landeszentralbehörde zulässig."

Was will man also? Bisher waren doch tatsächlich den Polen Ausnahmerechte zugestanden, ihnen zuliebe mußte man bis in die Westprovinzen hinein Beamte holen, die einer dort keineswegs üblichen Landessprache mächtig waren — auch jetzt können sie in ihren Vereinen sich des heimatlichen Idioms bedienen, nur in öffentlichen Versammlungen haben sie zu tun, was allen anderen Staatsbürgern Recht und Pflicht bedeutet. Das Ausnahmegesetz ist also gegen die bisherige Ausnahme geschaffen. Die Melodie von der Brutalität Preußens und der Harmlosigkeit des Polentums wird also keinen Widerhall finden.

Die sozialdemokratische Revolte in Steinbach.

(Vorbericht.)

⊙ **Meiningen**, 28. November.

Die sonst so stille Residenzstadt Meiningen wird am heutigen Mittwoch einen Monstreprozeß in ihren Mauern haben. In einer besonderen Schwurgerichtssitzung, die unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Hertwich-Meiningen stattfindet, wird gegen 11 Einwohner des Ortes Steinbach bei Liebenstein in Thüringen verhandelt werden, die in der Nacht vom 25. zum 26. August d. J. sich des

Landfriedensbruchs

schuldig gemacht haben sollen. Es sind angeklagt: 1. der Schleifer Ferdinand Kehr-Fuckel, 2. der Schmiedegeselle Rudolf Kehr-Fuckel, 3. der Schleifer Gustav Eickel-Roßmann, 4. der Schleifer Wilhelm Gustav Malsch, 5. der Messerpolierer Christian Hoßfeld, 6. der Schlosser Oskar Malsch-Dreis, 7. der Fabrikarbeiter Otto Bodenstein, 8. der Tüchergeselle Richard Oschmann, 9. der Fabrikarbeiter Ferdinand Deutsch, 10. der Fabrikarbeiter Wilhelm Bodensteind, 11. der Schleifer Wilhelm Reum, sämtlich aus Steinbach; sieben der Angeklagten befinden sich in Untersuchungshaft.

Die Vorgänge, die zu dem Exzeß am 25. August geführt haben, besitzen bekanntlich einen stark politischen Hintergrund und waren am letzten Freitag der Gegenstand einer sozialdemokratischen Interpellation im Meiningenschen Landtage. Sie haben seinerzeit in ganz Deutschland großes Aufsehen erregt, da sie zu erweisen schienen, daß sich im Herzen Deutschlands, inmitten des Thüringer Landes, ein vollständiges sozialdemokratisches Gemeindewesen herausgebildet hatte, dessen Mitglieder sich auch vor Bekundung ihrer staatsfeindlichen Gesinnung nicht scheuten. Die langwierige Untersuchung hat schließlich dahin geführt, daß nunmehr die eingangs erwähnten 11 Angeklagten sich unter der Beschuldigung der Teilnahme an einem Landfriedensbruch zu verantworten haben.

Die etwa 1000 Köpfe starke Einwohnerschaft Steinbachs besteht zum größten Teile aus Arbeitern, die in den umliegenden Stahlwarenfabriken Beschäftigung finden. Schon seit Ende der 90er Jahre wählte man dort sowohl zum Reichstage wie zum Meiningenschen Landtage fast nur sozialdemokratisch und anfangs 1900 gelang es auch, die gesamte Gemeindevertretung von Steinbach mit sozialdemokratischen Gemeinderäten zu besetzen. Als nun der damalige Stadtschultheiß Aschenbach die

Abhaltung der Maifeier in Steinbach

verbot, wurde er nach Ablauf seiner Amtszeit nicht wiedergewählt. Zu seinem Nachfolger ernannten die Gemeindeverordneten vielmehr einen Namensvetter von ihm, einen Herrn Georg Aschenbach, der den sozialdemokratischen Wünschen in weitestem Maße entgegenkam und sogar **eine sozialdemokratische Versammlung in der ortsüblichen Weise des Ausschellens bekanntmachte.** Nunmehr griff die herzoglich-meiningensche Staatsregierung ein und enthob diesen Schultheiß, angeblich seiner Vermögensverhältnisse wegen, seines Amtes, doch wurde ihm gestattet, die Amtsgeschäfte bis zur Wahl seines Nachfolgers weiterzuführen. Eine Stunde vor der Neuwahl erhielt er jedoch eine Verfügung der Regierung, wonach er endgültig seines Amtes enthoben sei und der Gemeinderechnungsführer die Wahl zu leiten habe. Die Gemeindevertreter wählten nunmehr zunächst ein Mitglied des Steinbacher Kriegervereins, das auch in dem antisozialistischen Volksverein Sitz und Stimme hatte. Doch soll dies ebenfalls ein Sozialdemokrat gewesen sein, den man auf diesem Umwege zum Oberhaupt der Gemeinde zu erhalten hoffte. Auch der dritte nunmehr gewählte Schultheiß fand nicht die Bestätigung durch die Regierung und als er dennoch wiedergewählt wurde, löste die Regierung den Gemeinderat auf und nun gelang es den bürgerlichen Parteien, die Mehrheit zu erhalten, worauf ein Fabrikant Bodenstein zum Gemeindevorsteher erwählt wurde. Bis zu seinem Amtsantritt führte der Gastwirt Ferdinand Bodenstein die Geschäfte der Gemeinde. — Ende August dieses Jahres erschien nun der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Eckardt in Steinbach und hielt dort eine Volksversammlung ab, indem er heftig gegen die Regierung wegen der

Auflösung des Gemeinderates

zu Felde zog. Die Regierung hatte die Auflösung mit der Schädigung der Gemeindekasse durch die sozialdemokratischen Gemeindevertreter begründet, während Eckardt politische Gründe anführte und damit eine ziemliche Erregung in die Bevölkerung hineintrug. Er war daher auch ursprünglich mit in das gegenwärtige Strafverfahren hineinbezogen worden, weil man ihn als indirekten Urheber des nun folgenden Krawalls betrachtete. Die Untersuchung gegen Eckardt ist jedoch inzwischen eingestellt worden. Der Sonntag nach diesem Vortrage war der zweite Sonntag des Steinbacher Vogelschießens, und da nach dem Eckardtschen Vortrage sich abends noch lange Publikum auf den Straßen aufgehalten hatte, so beauftragte der stellvertretende Schultheiß Bodenstein den Amtsdiener gegen ½12 Uhr nachts auf dem Festplatze Feierabend zu gebieten.

Als Bodenstein sich auf dem Festplatze davon überzeugen wollte, ob der Aufforderung des Amtsdieners auch Folge geleistet würde, kam es zu einem Zusammenstoß mit dem Angeklagten Ferdinand Kehr-Fuckel. Der Zusammenstoß artete zu einer Schlägerei aus, da sofort die Mehrheit der Festgäste gegen den stellvertretenden Schultheiß Partei nahm, sodaß dieser schließlich in seine Wohnung flüchten mußte, nachdem er noch vorher dem Amtsdiener den Auftrag gegeben hatte, blank zu ziehen. Durch diese Weisung war die Volksmenge noch erregter geworden und sie folgte dem fliehenden Gemeindevertreter. In kurzer Zeit waren über 50 Personen vor dem Hause des Schultheißen versammelt, die heftige Drohungen ausstießen und mit Spazierstöcken und Knütteln gegen Türen und Fenster schlugen und sich Eingang in das Haus zu verschaffen suchten. Einer der Attentäter schoß mit einem Revolver in die Fenster, deren Scherben unter die Menge fielen und bei dieser den Glauben erweckten, man werfe aus dem Hause mit Glasstücken. Es entstand infolgedessen ein ungeheurer Tumult und man schrie: „Hätten wir nur Reisig, dann sollte die Bude bald brennen!" In diesem Augenblick erklang die

Sturmglocke.

Durch den Feuerlärm stieg die Erregung der Menge bis zum Siedepunkt, zumal fortgesetzt neue Scharen aus den benachbarten Dörfern heranrückten. Der gefahrdrohenden Situation machte dann schließlich die anrückende Gendarmerie ein Ende.

Es sind 52 Zeugen geladen und für die Verhandlung 3 Tage in Aussicht genommen.

Tagesrundschau.

* **Hagen**, 28. November.

Die gestrige zweite Sitzung des Herrenhauses befaßte sich lediglich mit den Wahlen für die einzelnen Kommissionen.

Der bayerische Verkehrsminister teilte im Finanzausschuß der bayerischen Abgeordnetenkammer mit, daß der Postscheckverkehr vermutlich am 1. Januar 1909 im ganzen deutschen Reich zur Einführung gelangen wird.

In Meiningen begann gestern der große Landfriedensbruchprozeß gegen die Urheber des Krawalls in Steinbach.

Die Duma nahm die Ergebenheitsadresse an den Zaren einstimmig an.

Die Lage an der marokkanisch-algerischen Grenze wird französischerseits als kritisch bezeichnet; Verstärkungen seien dort notwendig.

Eine Anti-Zentrums-Vereinigung.

Jene Vereinigung reichstreuer Männer, die, wie schon vor einiger Zeit gemeldet, sich die Versöhnung der konfessionellen Gegensätze im deutschen Volke zur Aufgabe machen will, ist nunmehr mit einem Aufruf an die Oeffentlichkeit getreten. Beteiligt sind dabei hauptsächlich Rheinland und Westfalen und die angesehensten Träger des Adels beider Provinzen. Zweck dieser „Deutschen Vereinigung" ist im besonderen die Sicherung und Stärkung der politischen und wirtschaftlichen Machtstellung des Deutschen Reiches, die Pflege des christlichen und deutschen Charakters unseres Staats- und Volkslebens, der Schutz aller Bekenntnisse und die Sicherung ihrer vollen staatsbürgerlichen Gleichberechtigung, der Ausgleich der konfessionellen Gegensätze auf politischem, wirtschaftlichem und gesellschaftlichem Gebiete und die Förderung gegenseitiger Achtung der religiösen Ueberzeugung, die Erhaltung eines lebens- und leistungsfähigen Mittelstandes, insbesondere auch des Bauern- und Handwerkerstandes, unter Berücksichtigung der Interessen der übrigen Berufsstände und der fortschreitenden Entwickelung unserer Zeit, die Bekämpfung der Sozialdemokratie und die Fortführung einer Sozialpolitik, welche die Betriebe in Landwirtschaft, Handel und Gewerbe unabhängig und leistungsfähig zu erhalten, und gleichmäßig die berechtigten Bestrebungen der Arbeitgeber wie der Arbeiter zu schützen sucht. Zur Erreichung der Zwecke der „Deutschen Vereinigung" dienen vornehmlich eine Zeitschrift und Zeitungsberichte und Vortragskurse. Der Vorort der neugegründeten Vereinigung, an deren Spitze der Oberpräsident v. Schorlemer steht, ist Bonn. Es handelt sich um einen weiteren Ausbau der nationalkatholischen Sonderbewegung bei der letzten Reichstagswahl. Der katholische Adel des Rheinlands und Westfalens ist in der Vereinigung vorwiegend vertreten. Die Zentrumspresse macht bereits mit aller Macht gegen die neue Vereinigung und ihre Führer mobil.

Die Duma-Adresse an den Zaren

entfesselte in dem russischen Parlament einen überaus heftigen Parteikampf. Der heiße Kampf aller Parteien dreht sich darum, in der Adresse die Worte „Selbstherrscher" und „Konstitution" zu vermeiden. Die Oktobristen vermeiden beide Ausdrücke. Sie verlangen Mäßigung und ein einheitliches Ganzes, da die Duma jetzt ihr Probestück bestehen solle. Die Adresse soll dem Zaren tiefgefühlten Dank aussprechen für seine neu geschaffenen Reformen, vor denen seine Ahnen wiederholt stehenblieben. Bischof Mitrofan wünschte im Namen der Rechten in die Adresse den Ausdruck „Selbstherrscher" aufgenommen zu sehen, da die Abgeordneten die Selbstherrschaft durch ihren Eid anerkannt hätten. — Mjaklakoff (Kadett) hält jede Unklarheit in der Adresse für unzulässig. Falls die Mehrheit der Reichsduma die Gründung einer Konstitution durch das Manifest vom 30. Oktober anerkenne, dürfte der Monarch nicht aus Loyalität irre gemacht werden. Die äußerste Rechte erklärt wiederum, daß nach dem, dem unumschränkten Monarchen geleisteten Treueide von einer Konstitution nicht die Rede sein könne. Die Frage entschied der linke Flügel des Zentrums, welcher ganz energisch durch den Abg. Petrowo erklärte, daß die Annahme des Wortes „Selbstherrscher" in die Adresse ein Verbrechen wäre. Diese Rede bildete das Hauptmoment und den Wendepunkt in der Sitzung, die zur einstimmigen Annahme folgender Adresse führte:

„Eurer Majestät hat es gefallen, die Abgeordneten der dritten Duma zusammenzuberufen, sie willkommen zu heißen und Gottes Segen auf ihre bevorstehende gesetzgeberische Arbeit herabzuflehen. Wir halten uns für verpflichtet, Eurer Majestät unsere Ergebenheitsgefühle und unsere Dankbarkeit für die Rußland verliehene Volksvertretung, die durch die Grundgesetze befestigt ist, auszudrücken. Wir werden alle unsere Kräfte, alle unsere Erfahrung und Kenntnisse anwenden, um die durch das Manifest vom 30. Okt. dank Eurer Majestät Willen erneuerte Staatsordnung zu befestigen, um das Vaterland zu beruhigen, die gesetzliche Ordnung zu befestigen, die Volksaufklärung zu entwickeln, den allgemeinen Wohlstand zu heben, die Größe und die Macht des unteilbaren Rußlands zu kräftigen und damit das Vertrauen des Monarchen und des Volkes zu rechtfertigen."

Donnernde Hochrufe auf den Kaiser ertönen. Alle Mitglieder des Hauses stimmen die Volkshymne an. Aus Anlaß des unerwarteten Resultates nach den stürmischen Reden fragt die „Nowoje Wremja", warum die Duma dieses Fastnachtsspiel aufgetischt habe.

Die neuen Verwicklungen in Marokko.

Die Franzosen sehen sich mit einem Mal, nachdem alles im marokkanischen Küstengebiet für sie bisher so glatt verlaufen ist, in der Nähe der algerischen Grenze in höchst unangenehme Händel mit kriegerischen Stämmen verwickelt. Wie es gekommen ist, daß so plötzlich nach der Wiederherstellung der Ruhe an der marokkanischen Westküste die Stämme an der algerischen Grenze sich zu Zehntausenden gegen die Franzosen erheben, ist noch nicht ganz abgeklärt. Denn die Franzosen sitzen nun schon viele Monate unbehelligt in Udschda. Ein Teil der französischen Presse macht die französischen Agenten dafür verantwortlich, ersucht die Regierung, weitere Unvorsichtigkeiten zu verhüten und wendet sich gegen jede Eroberungspolitik. Die letzten Nachrichten aus Nordost-Marokko, die in Paris eingingen, lauten ziemlich ernst. Dem „Matin" wird aus Nemours in Algerien gemeldet,

daß fünf marokkanische Stämme, die sich bisher neutral verhalten haben, sich den Beni Snassen angeschlossen hätten. Die Lage sei kritisch. Falls nicht sofort Verstärkungen gesandt würden, laufe die französische Truppenabteilung Gefahr, den an Zahl überlegenen Gegnern zu unterliegen. Unter der europäischen und eingeborenen Grenzbevölkerung Algeriens herrsche lebhafte Beunruhigung.

Gleichzeitig wird eine Niederlage der Truppen

des Sultans Abdul Asis im Kampf mit Anhängern Mulay Hafids durch ein am gestrigen Mittwoch in Paris eingetroffenes Telegramm des Generals Drude gemeldet, daß, wie folgt, lautet:

Die Abteilung Ben Bagdadis hatte auf ihrem Weitermarsch einen zweitägigen Kampf mit einigen Schaujastämmen, die von der Mahalla Mulay Hafchids unterstützt wurden, zu bestehen. Im Laufe des Kampfes ging ein großer Teil des scherifischen Stammes des Swaida zum Feinde über; der Stamm Ulad blieb dagegen dem Sultan Abdul Asis treu. Die Mahalla Ben Bagdadis mußte sich auf Bouzaia unter Zurücklassung von zwei Kanonen zurückziehen; die Verluste sind auf beiden Seiten bedeutend.

Auch an einer anderen Stelle scheint es um die Aussichten der Sultanstruppen nicht gut bestellt zu sein. In einem Telegramm des Admirals Philibert heißt es nämlich, der Raid der Anflus sei südlich von Mogador auf Widerstand gestoßen und bitte den Gouverneur von Mogador um Unterstützung.

DEUTSCHES REICH

Der Kaiser in England. Der Kaiser besichtigte am Dienstag mit dem auf Besuch bei ihm eingetroffenen Fürsten Egon Fürstenberg sein neues Automobil, Modell 1908, und sprach mit ihm über dessen Verbesserungen. Der Kaiser läßt am Wagen einen Geschwindigkeitsmesser anbringen. Der Kaiser beobachtete dann, in einer Fensternische stehend, den furchtbaren Sturm auf der See. Sodann folgte eine eingehende Besichtigung der anglo-romantischen Christ-Church. Draußen auf dem Kirchhof vor dem Grabe Lord Strathnairns, eines Helden des indischen Aufstandes, stand der Kaiser kurze Zeit mit entblößtem Haupte.

Kaiserliche Auszeichnung. Der Kaiser hat dem Hauptmann v. d. Hagen vom Generalstabe der Schutztruppe für Südwestafrika in Anerkennung seines umsichtigen und energischen Verhaltens gelegentlich der Vernichtung der Bande Morengas durch die Kappolizei einen Ehrensäbel mit entsprechender Widmung verliehen.

Vertagung der Wahlrechtsreform? Zum freisinnigen Wahlrechtsantrag bemerkt die bisweilen offiziös gespeiste „Neue politische Korr.“, der Antrag dürfte noch vor Weihnachten zur Besprechung gelangen. Die Staatsregierung werde in diesem Falle ihrerseits Stellung nehmen und eine Erklärung abgeben, die dahin gehen werde, daß an eine Reform des Wahlrechtes für die laufende Session nicht zu denken sei, daß aber im Laufe der neuen Legislaturperiode dem Landtage Wahlrechtsvorschläge, namentlich in Bezug auf die Neueinteilung der Wahlkreise, vorgelegt werden würden.

Rücktritt des Reichsbankpräsidenten Dr. Koch. Zu den Gerüchten von einem bevorstehenden Rücktritt des Reichsbankpräsidenten Dr. Koch erfährt der „L.-A.“ von dem Bankpräsidenten, er trage sich schon seit längerer Zeit mit dem Gedanken, sich von seinem verantwortungsvollen Posten zurückzuziehen. Er fühle sich nicht mehr körperlich kräftig genug, um die Last seines Amtes fernerhin tragen zu können. Einen bestimmten Termin für seinen Rücktritt habe er bis jetzt noch nicht in Aussicht genommen. Was die Frage seines Nachfolgers betreffe, so könne sie noch als offen bezeichnet werden. Wenn in Börsenkreisen wieder der Geheime Kommerzienrat von Mendelssohn-Bartholdy genannt wird, so wolle er darauf verweisen, daß Herr von Mendelssohn noch gestern die Absicht, das Reichsbankpräsidium zu übernehmen, ganz entschieden bestritten habe. In Kreisen der Reichsbank nennt man in erster Linie den Vizepräsidenten Dr. v. Glasenapp als Nachfolger Dr. Kochs.

Der Kampf gegen die Polenvorlage. Als Antwort und Gegenmaßregel gegen die Enteignungsvorlage und gegen die Zustimmung der konservativen Partei, die sie für diese Vorlage voraussetzen, planen die Polen, wie dem „B. T.“ aus der Provinz Posen geschrieben wird, einen Massenboykott aller deutschen ostelbischen Gutsbesitzer seitens russischer und galizischer Saisonarbeiter in die Wege zu leiten. Die Auswanderer sollen möglichst zu Hause festgehalten werden oder nach Thüringen, Mecklenburg, Hannover, Bayern und Dänemark hingelenkt werden. Auch die ruthenischen und ungarischen Arbeiter sollen in diese Bewegung hineingezogen werden. Diese Maßnahme würde, so meint man auf polnischer Seite, den Ruin der ostelbischen Landwirtschaft herbeiführen. Bei der Veranlagung der Polen zu Massenbewegungen kann dieser Plan, der von den namhaften Polen in allem Ernst erwogen wird, in der Tat praktische Bedeutung bekommen.

AUSLAND

Uebertragung großer Eisenbahnbauten in Chile an deutsche Unternehmer. Die chilenische Regierung hat den Bau der Bahn Araca la Paz für 3 Millionen Pfund Sterling (60 Millionen Mark) der von der Deutschen Bank und der Firma Philipp Holzmann u. Cie. in Frankfurt a. Main gebildeten Baugenossenschaft übertragen, nachdem ein chilenisches Syndikat und eine englische Firma aus den Bewerbungen ausgeschieden waren. Der Bau erfolgt für Rechnung der chilenischen Regierung. Die Mittel für den Bau sind zum größten Teile durch die im Jahre 1906 emittierte Anleihe aufgebracht worden.

Die antidynastische Bewegung in China. Wie die Morning Post aus Schanghai meldet, macht die Erhebung der chinesischen Bevölkerung in der Provinz Tscheliang weitere Fortschritte. Die Aufständischen haben von einigen Städten Besitz ergriffen und somit ihren Einfluß wesentlich erhöht. Kaiserliche Truppen, welche entsandt wurden, um den Aufstand zu unterdrücken, erlitten eine schwere Niederlage und flüchteten vor den Rebellen. Weitere Einzelheiten über die Bewegung fehlen. Unter den Europäern in Schanghai ist eine gewisse Unruhe bemerkbar, denn schon seit langem werden deutliche Anzeichen einer Wiederbelebung der fremdenfeindlichen Agitation beobachtet.

Was wissen wir von Jesus?

Vortrag des Pfarrers Jatho aus Köln.

p **Hagen,** 27. November.

Dieser von der Ortsgruppe Hagen der Freunde evangelischer Freiheit im Kaisersaale veranstaltete zweite Vortrag hat einen überaus starken Zuspruch gefunden. Die Zahl der Zuhörer, welche den großen Saal bis auf den letzten Stehplatz und auch die Galerie noch anfüllten, darf wohl auf 700 Personen geschätzt werden.

Pfarrer Jatho, der über eine ganz ausgezeichnete Kunst der Dialektik und eine sehr fließende Redeweise verfügt, verbreitete sich in ungefähr 1½-stündiger Rede über das ihm gestellte Thema. Es ist nicht möglich, in dem engen Rahmen dieser Besprechung einen auch nur annähernd erschöpfenden Bericht über das vortreffliche Referat wiederzugeben, wir können hier nur die Hauptpunkte der Ausführungen herausgreifen.

Nur über das, was objektiv und historisch wahr ist, nicht über das, was wir von Jesus glauben, wollte der Referent sprechen. Wenn man die Person Jesu nur als geschichtliche Persönlichkeit zu erkennen sucht, so sucht man zunächst bei den sogenannten Profanzeugen nach Beweisen und Zeugnissen für das Leben Jesu, so bei Tacitus und anderen römischen Schriftstellern, die von der Christenbewegung und Verfolgung, dann auch von der Person Jesus, dem Christus, manches überliefert haben.

Aber auch innerhalb der christlichen Gemeinden selbst sind Zeugen vorhanden: von ihnen würde allein schon das Zeugnis des Apostels Paulus als historisch vollzählig genügen. Er hat uns allerdings von dem Leben Jesu nichts übermittelt, sondern nur von seiner Geburt, seinem Tode und der Auferstehung geschrieben. Außer Paulus sind es dann die 4 Evangelisten, die uns von Jesus berichten. Sie geben uns auch ein Bild von seinem Leben und Wirken und überliefern uns seine Lehren und Reden. Die Evangelisten berichten nicht übereinstimmend. Man teilt sie ein in zwei Gruppen: die Synoptiker, Matthäus, Marcus und Lucas, und den zu ihnen im Gegensatz stehenden Johannes. Während die Synoptiker einfach und volkstümlich von dem Wirken Jesu berichten, schildert uns Johannes ihn in mehr philosophischer Weise, bei ihm redet Jesus auch stets von sich selbst, während bei den Synoptikern Jesus immer von seiner Person ganz absteht. Man muß die Ueberlieferung der Synoptiker als die ursprüngliche und die des Johannes als die später entstandene ansehen. Nun haben wir bei den Synoptikern auch nicht nur Resultate, wir stehen vielmehr noch vor vielen Rätseln. Der Stoff der Evangelien ist Jahrzehnte lang zunächst mündlich weiter verbreitet worden, ehe er von den Evangelisten niedergeschrieben wurde, diese haben dann auch unter dem starken Einfluß des Glaubens gestanden, der ein Feind der Geschichte sein soll. Die Frage der Glaubwürdigkeit der geschilderten Wunder Jesu ist ganz besonders schwierig, es kommt hierbei ganz auf den Standpunkt an, den jeder Einzelne hierzu einnimmt; einige sehen die Herrlichkeit Gottes in den Wundern, während wieder andere, die die Offenbarung des Wesens Gottes in der Stetigkeit suchen, hinter viele Wunder ein Fragezeichen setzen und nur die von ihnen annehmen, die auf natürliche Weise erklärt werde können.

Feste Anhaltspunkte finden wir da, wo die einzelnen Ueberlieferungen der Evangelisten in Widerspruch treten. Weil verschieden über diese Punkte berichtet wurde, muß eine Entwicklung dazwischen liegen. Vor allen Dingen bilden die Gleichnisse Jesu ein wertvolles historisches Gut, die Ursprünglichkeit des Charakters wird in jedem Worte offenbart. Das ganze Wesen Jesu, der der Politik gegenüber ganz neutral war und dem Gewerbe-Leben ganz fern stand, sein ganzes Streben war auf das Religiöse und Sittliche gerichtet, bei ihm waren Religion und Moral nicht voneinander getrennt. Jesus fühlte sich zu den Verachteten, den Zöllnern und Sündern hingezogen, daneben hatte er aber ein sehr starkes Selbstbewußtsein seinen Feinden gegenüber.

Jetzt fragt es sich, ist das was wir von Jesu wissen, für uns genug, müssen wir nicht etwas mehr haben? Das kommt ganz auf das eigene Empfinden des Einzelnen an. Mir, (Jatho), ist das schon mehr wie genug. Es kommt nicht darauf an, ob wir mehr oder weniger von Jesus wissen, wir müssen aber einzelnes Wesentliches ganz erfassen; das muß uns zur religiösen Lebensaufgabe werden. Wir müssen persönlich weiter fortschreiten, an persönlichem Innenleben gewinnen, wir müssen dafür sorgen, daß wir selbst Persönlichkeiten werden. Ich glaube, daß wir im Sinne Jesu leben, wenn wir unsern Nächsten lieben können, wie uns selbst, der Mensch muß so stark und groß werden, daß er seine Mitmenschheit liebt, das ist dann Gottesliebe, insofern, als wir unter Gott alles das verstehen, was wir lieben können und lieben dürfen.

Auf die Diskussion können wir hier nicht eingehen, denn es ist nicht möglich, in wenigen Zeilen, das, was hierbei für und gegen die Ausführungen des Pfarrers Jatho gesagt wurde, erschöpfend wiederzugeben. Es redeten noch Professor Böttticher, Pastor Bever, Superintendent Graeber, Rechtsanwalt Schenk und andere Herren, nicht allein evangelischer Konfession.

Gegen 12 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

LOKALES

* **Hagen,** 28. November.

Die Stadtverordnetenstichwahl in Altenhagen (3. Abteilung) endete gestern Abend mit der Wahl des Zentrumskandidaten Linnemann. Das Stimmenverhältnis stellte sich folgendermaßen:

Linnemann (Zentrum) 773
Rennemann (Soz.) 390

Es machten also von den 2675 Wählern nur 1163 von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Bisher hatte dies Mandat der der freisinnigen Volkspartei nahestehende Wirt Tucht inne.

Bemerkenswert ist das Wahlresultat insofern, als tatsächlich der größte Teil der in der Hauptwahl freisinnigen Stimmen dem Zentrumskandidaten zugefallen ist. Bei der Hauptwahl war folgendes Stimmenverhältnis zu verzeichnen: Linnemann 563, Rennemann 325, Röttger (Freis.) 250 und Tucht 22. — Heute findet die Stichwahl in der 2. Abteilung in Altenhagen statt.

⌂ **Der Wildpark im Hagener Stadtwald.** Den rastlosen Bemühungen des Sauerländischen Gebirgsvereins und dessen eifrigen Vorsitzenden, Ingenieur Kolb, ist es, dank der reichlich geflossenen freiwilligen Gaben gelungen, die Arbeiten an dem 15 Morgen großen, am Forsthause im Deert gelegenen Wildparke so zu fördern, daß bereits gestern die ersten Tiere eingebracht werden konnten. Ein prächtiger Damhirsch und ein kräftiger Sechserbock bilden die ersten Insassen des Wildparkes. Sie sind ein Geschenk des Herrn Karl Bölling in Haspe. Eine gleichfalls geschenkte Hirschkuh mußte zurückgelassen werden, da dieselbe infolge Bruches eines Laufes der erhöhten Pflege bedarf. Jedoch soll ein bald zu erwartendes Kitzchen gleichfalls dem Wildparke überwiesen werden. Zwei weitere Hirschkühe liefert die Gräflich Kielmannsegge'sche Forstverwaltung in Cappenberg bei Lünen, während 3 Rehe erst in diesem Winter angekauft und eingesetzt werden sollen. Wir wünschen dieser, allerseits mit großer Freude begrüßten Anlage recht viel Glück und gedeihliche Entwickelung zur Belebung unseres Stadtwaldes, zur Freude aller Tierfreunde und zur Ergötzung unserer Jugend. Allen Förderern dieses Unternehmens und vor allem Herrn Kolb, der den Plan zur Vollendung gebracht hat, sei auch an dieser Stelle herzlicher Dank ausgesprochen.

-o- **Die Standesbeamten organisieren sich.** Am Samstag, 30. November, nachmittags 3¼ Uhr findet in Dortmund im Hotel zum schwarzen Raben eine gemeinschaftliche Konferenz der Standesbeamten der Provinz Westfalen statt, die sich jetzt zu einer Vereinigung zusammengeschlossen haben.

‡ **Das seltene Fest der goldenen Hochzeit** feiern am kommenden Freitag die Eheleute Wilhelm Schöneborn, wohnhaft in Wehringhausen. Dem Jubelpaare unsere herzlichste Gratulation mit dem Wunsche, auch dereinst in aller Rüstigkeit das Fest der diamantenen Hochzeit zu begehen. — Ferner konnten die Eheleute Schmiedemeister Friedrich Weber hier das Fest der goldenen Hochzeit begehen. Die Eheleute erfreuen sich trotz des hohen Alters der besten Körper- und Geistesfrische. Gratulationen und Geschenke wurden dem Paare in reichem Maße überbracht. Auch übersandte die Firma Funcke u. Hueck, Hagen, für die Frau Weber, die seit 59 Jahren und noch heute Tag für Tag daselbst beschäftigt ist die besten Glückwünsche. Außerdem wurden in Abwesenheit des Chefs Herrn Kommerzienrat Funcke dem Herrn Weber sowie seiner Ehefrau von der Frau Kommerzienrat Funcke prachtvolle Geschenke überreicht. Möge es den Eheleuten vergönnt sein, noch recht lange in der heutigen Gesundheit zusammen zu leben.

♂ **Die Westdeutsche Verkehrs-Kommission des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands** hielt am Samstag, 23. November in Düsseldorf ihre diesjährige Herbst-Versammlung ab, die von 28 Delegierten der zugehörigen Rheinisch-Westfälischen Sektionen beschickt war. Die Tages-Ordnung enthielt u. a. eine Anzahl Anträge auf Fahrplanverbesserungen im Bergischen, Niederrheinischen und Essener Bezirk, die nach eingehender Beratung zur Weitergabe an die betreffenden Eisenbahn-Direktionen angenommen wurden. Von den seit Gründung der W. V. K. (1899) eingereichten insgesamt 221 Anträge auf Fahrplanverbesserungen sind bis heute 134 angenommen, während eine ganze Anzahl derselben teilweise Erledigung fand. Die an den Minister der öffentlichen Arbeiten gerichtete Eingabe betreffs Vermehrung der Eilzüge im westlichen Deutschland hat den Erfolg gehabt, daß 30 zuschlagpflichtige Schnellzüge in zuschlagfreie Eilzüge umgewandelt worden sind. Außer vielen anderen Gästen nahm der Syndikus der M.-Gladbacher Handelskammer Dr. Apelt an der Versammlung teil. Als Ort der nächsten Frühjahr-Versammlung wurde Wermelskirchen gewählt.

** **Nach Benninghausen.** Der Landeshauptmann hat sich auf Anregung der Dortmunder Armenverwaltung bereit erklärt, arbeitsscheue Personen, die wegen Trunksucht entmündigt sind und sich ihrer Heilung durch Unterbringung in eine Anstalt widersetzen, in das Provinzial-Arbeitshaus in Benninghausen aufzunehmen.

dh **Scharfe Tanzsaal-Vorschriften für jugendliche Personen.** Die Zulassung von Personen unter 16 Jahren bei öffentlichen Tanzlustbarkeiten war auch in N. durch Polizeiverordnung verboten. Ein dortiger Gastwirt trug aber kein Bedenken, seine beiden Kinder nach wie vor zum Zusammenholen leerer Schankgefäße bei öffentlichen Tanzveranstaltungen zu verwenden. Er erregte damit Anstoß bei der Polizei, welche in Handhabung der Verordnung keinen Unterschied machte, ob es sich um eigene Kinder des Wirtes oder um fremde handelte, ob die Kinder des Tanzes oder der Arbeit wegen auf dem Tanzsaale verweilten. Der Saalwirt erhielt also einen polizeilichen Strafbefehl, den er auf gerichtlichem Wege anfocht. Indessen hielt das Kammergericht die Bestrafung aufrecht. Wenn eine Polizeiverordnung den Aufenthalt von Kindern auf öffentlichen Tanzsälen verbiete, so sei es unerheblich, ob sie am Tanze teilgenommen hätten oder nicht, ob es fremde oder eigene Kinder des Wirtes seien. — Uebertroffen wird diese scharfe Auffassung derartiger Polizei-Vorschriften durch ein neueres Urteil des Dresdener Oberlandesgerichts. In einem Vororte nahm die Polizei Anstoß an der Anwesenheit einiger Musikerlehrlinge unter 16 Jahren bei einem öffentlichen Tanzvergnügen, obwohl diese Lehrlinge nur zum Tanze aufspielten. Die Polizei leitete das Strafverfahren ein und das Oberlandesgericht stellte sich auf denselben Standpunkt. Das Vergnügen sei öffentlich gewesen, die Vorschrift durfte daher aus polizeilichen Gründen in Anwendung kommen, auch wenn die Musiklehrlinge am Tanze selbst nicht teilnehmen. Schon die Anwesenheit junger Leute und Lehrlinge bei öffentlichen Tanzvergnügungen bringe dieselbe Gefahr für diese mit sich, als wenn sie sich direkt an dem Tanzvergnügen beteiligen.

dh **Uniform genügt!** Die Streiche des Hauptmanns von Köpenick hatten dem Leiter einer politischen Versammlung den Rest von Achtung vor Uniformen bedenklich erschüttert. Deshalb genügte ihm die Uniform des überwachenden Polizeibeamten nicht und so verlangte er unbedingt die Vorzeigung eines schriftlichen Ueberwachungsbefehls der Behörde. Der Beamte lehnte dieses Verlangen ab worauf ihn der Versammlungsleiter zum Verlassen der Versammlung aufforderte und dabei auf die strafrechtlichen Folgen eines Hausfriedensbruches hinwies. Der Polizeibeamte ließ sich dadurch nicht einschüchtern, sondern drehte den Spieß um, indem er den Aufsässigen wegen Vergehen gegen § 14 des Vereinsgesetzes zur Anzeige brachte, da er bei einer Versammlung zur Erörterung öffentlicher Angelegenheiten den Abgeordneten der Ortspolizeibehörde den Zutritt verweigert habe. In dem daraus entstehenden Strafverfahren wurde der Versammlungsleiter für schuldig erachtet. Auch das Kammergericht erblickte in seiner Handlungsweise eine unberechtigte und deshalb strafbare Verweigerung des Zutritts zur Versammlung. Die Uniform des überwachenden Beamten genüge als Ausweis.

p **Seinen Meister bestohlen** hat in Haspe ein Sattlergehilfe. Er nahm eine Anzahl von Flaschen mit Kognak und Wein mit und bestahl dann auch seine Mitarbeiter.

th. **Diebstahl.** Aus einem Logis in der Langestraße wurden verschiedenen Einwohnern 1 Portemonnaie mit 6 Mark, 1 Ring und Portemonnaie und 1 Spazierstock entwendet. Einen Ring hat man wiedergefunden, während der Verbleib der übrigen Sachen noch nicht ermittelt wurde.

AUS DER UMGEBUNG

⊙ **Haspe,** 27. Nov. (Die Stadtverordneten-Stichwahlen) finden bekanntlich am Freitag und Samstag dieser Woche statt und zwar ist der Wahltermin für die 3. Abteilung auf Freitag im Märkischen Hofe von morgens 10 Uhr bis abends 8 Uhr anberaumt. Die 2. Abteilung wählt am Samstag im Rathause morgen von 9 bis 11 Uhr und die 1. Abteilung ebendaselbst von 11½ bis 12 Uhr. In der 3. Abteilung stehen zur Stichwahl von der bürgerlichen Liste die Herren W. Kann und Casp. Thurn und von der sozialdemokratischen Liste die Herren Fr. Schneider und W. Leonard. In der 2. Abteilung hat die Stichwahl zwischen den Herren Lampmann und Schulte-Rhade, in der 1. Abteilung zwischen den Herren Otto Kettler und C. Ackermann zu entscheiden.

⊙ **Haspe,** 27. Nov. (Anläßlich der Geburt des zweiten Sohnes des Kronprinzenpaares) hatte der hiesige Krieger- und Landwehrverein dem Kronprinzen ein Glückwunschtelegramm gesandt. Vor einigen Tagen traf nun folgende Antwort ein: Ihre Kaiserlichen und Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin lassen für die freundlichen Glückwünsche zu der Geburt des zweiten Prinzensohnes herzlichst danken. Im höchsten Auftrage: von Spitz.

le **Breckerfeld,** 25. Nov. (Abgelehnte Genossenschaft.) Zwecks Bildung einer Genossenschaft zur Verbesserung der Wiesen des Wahnscheider Wiesentales hat der Landrat zu Hagen die Interessenten auf gestern nachmittag zur Beschlußfassung in den Gasthof Böving zu Breckerfeld geladen. An den Verhandlungen nahmen außer den vollzählig erschienenen Wiesenbesitzern der Meliorationsbauinspektor Matz aus Münster, Kreisbaumeister Zimmermann aus Hagen und Amtmann Neuhaus teil. Den Vorsitz führte der Landrat. Die Interessenten, deren Mehrheit schon früher sich für die Bildung einer Genossenschaft ausgesprochen hatte, waren gestern von den Urteilen der Genossenschaftsbildung nicht zu überzeugen und lehnten mit Rücksicht auf die durch die Verbesserung der Wiesen entstehenden hohen Kosten den diesbezüglichen Plan auch die Bildung einer Genossenschaft ab.

t **Halver,** 27. Nov. (Besitzwechsel.) Der Gasthof „Zum Löwen“ hier, den Herr Alb. Vormann seit Jahresfrist von dem Besitzer Herrn Hans de Jung gemietet hatte, ist nunmehr durch Kauf zum Preise von 35 000 Mark in den Besitz des Herrn Normann übergegangen.

rf **Letmathe,** 27. November. (Kreisverbands-Vorstandssitzung.) Gestern fand hier eine wichtige Sitzung des Kreisverbands-Vorstandes der 11 evangelischen Arbeitervereine des Kreisverbandes Iserlohn statt. Zunächst wurde nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten über die bevorstehenden Gewerbegerichtswahlen im Landkreise Iserlohn verhandelt und ein Zusammengehen mit den christlichen Gewerkschaften beschlossen. Pfarrer Wolf aus Witten, der Direktor des evangelischen Preßverbandes für Westfalen, sprach über „Arbeitervereine und Presse“. Die Gründung eines evangelischen Preßverbandes, der die Presse mit Material, basierend auf der christlich-nationalen Weltanschauung versorgen soll, wurde allseitig begrüßt. Ferner sollen in Iserlohn unter Leitung des Verbandssekretärs Schmolke soziale Ausbildungskurse eingerichtet werden, um die Mitglieder des Verbandes sozial zu schulen.

l **Iserlohn,** 27. Nov. (400 Kroaten.) Zu dem jetzt beginnenden Bahnbau Iserlohn—Schwerte werden, wie gemeldet wird, nicht weniger wie 400 Kroaten angeworben. Sollte diese Nachricht richtig sein, so würde das anerkennenswerte Vorgehen anderer Stellen, die Kroaten zu entlassen, lediglich eine größere Vagabondage dieser Elemente im Reiche zur Folge haben, was natürlich das schlimmere Uebel bedeutete. Oder hat die Eisenbahnverwaltung für ausreichende Garantien gesorgt, daß die Schädlichkeit der angeworbenen Kroaten nicht in Erscheinung treten kann?

d **Dortmund,** 27. Nov. (Einen Rehbock mit fünf Läufen) schoß in der vergangenen Woche ein hiesiger Kaufmann in dem Jagdrevier des Freiherrn v. Bösselager in Bork. Der Bock soll ausgestopft werden.

In **Krefeld,** 27. Nov. (Stiftung.) In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde u. A. die Mitteilung gemacht, daß der Geh. Kommerzienrat Emil de Greiff der Stadt 50 000 Mark für ein Kinderheim zur Verfügung gestellt hat.

THEATER, KUNST u. WISSENSCHAFT

Städtisches Orchester Hagen i. W.

Dirigent: Städt. Kapellmeister Haus Pelz.

Mittwoch, 27. November.

V. Philharmonisches Konzert.

Dem heutigen fünften Konzert des städtischen Orchesters lauschte, gleich den früheren, wiederum ein nach Hunderten zählendes Publikum. Das Programm war von Kapellmeister Pelz in der bekannt geschickten Weise zusammengestellt. Im Mittelpunkt des Gebotenen stand die Symphonie Nr. 2 D dur von Haydn, deren vorzügliche Wiedergabe einen mächtigen Eindruck hinterließ. Namentlich der Grundzug ungekünstelter Frohsinnigkeit im zweiten Satz, das weiche Andante in G-dur, das im Haydn'schen Sinne veredelte Tanzmenuett und das wie ein klares Wässerchen dahinrieselnde Trio kamen durch das feinnüancierte Spiel zu packender Wirkung. Der zweite Programmteil brachte ebenfalls in künstlerischer Vollendung „Weber's Aufforderung zum Tanz“, Lehnbach's Ave Marie und schließlich auch eine chronologische Revue von Gluck bis Wagner, Darbietungen, die sämtlich stürmischen Beifall hervorriefen. Als tüchtiger Klarinettesolist erwarb sich Herr Oehler die besondere Anerkennung des Publikums. Der künstlerische Erfolg des des Konzertes kann die Zuhörer sowohl wie den Dirigenten und die Orchestermitglieder in vollem Maße befriedigen.

K.

∏ **Städtisches Schauspielhaus.** Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: Heute Donnerstag abend 8 Uhr (Abonnements-Serie Gelb) bringt das Schauspiel abermals eine Neuheit heraus und zwar das 4aktige Lustspiel „Herthas Hochzeit“ von Max Bernstein, jenes Stück, welches unter den Novitäten der letzten Zeit, beispielsweise am Kölner Stadttheater, die größte Anzahl von Wiederholungen erfuhr. In geistreicher, überaus witziger und zugleich warmherziger Weise werden die modernen Frauenbestrebungen vom Verfasser geschildert, die Auswüchse gegeißelt, die berechtigten großen und edlen Ziele der Bewegung in das rechte Licht gestellt. Die weibliche Hauptrolle wird von Fräulein de Fontelive, der charmante Witybold Rosenthal von Herrn Jean Plesch, der auch das Stück inszeniert dargestellt. — Morgen, Freitag, wird durch das Elberfelder Opern-Ensemble Glucks herrliche Oper „Orpheus und Eurydice“ zu Gehör gebracht werden. Künftig wurde die Oper im Elberfelder Stadttheater zum Gedächtnis an Glucks Todestag aufgeführt. Das Lob über die glänzende Wiedergabe des Werkes durch die hervorragende und überzeugende Verkörperung des „Orpheus“ durch Fräulein v. Radkiewicz, der „Eurydice“ durch Fräul. von der Osten und „Amors“ durch Fräul. Hieber, und durch das Orchester unter Kapellmeister Coates Leitung war einstimmig. — Die zweite Aufführung der Elberfelder wird am Dienstag, den 3. Dezember, Lehars „Lustige Witwe“ bringen.

Vereinswesen.

✝ **Vereinigung ehem. 18er, „Hackeläner“.** Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, wird auch in diesem Jahre der größte Gedenktag des Regiment, der Schlachttag von Beaune la Rolande in der hiesigen Vereinigung gefeiert werden. Das Fest, bestehend aus Konzert, Theater-Aufführungen und Ball, findet am Sonntag, 1. Dezember, nachmittags 5 Uhr beginnend, im Kaisersaal (Wwe. Feilhauer) statt. In ihrer Einladung fordert die Vereinigung sämtliche Kameraden, deren Familien, Freunde und Bekannte auf, dem Feste beizuwohnen.

Eine Reise in die französische Alpenwelt, jedoch ohne körperliche Strapazen und finanzielle Unkosten, konnten die Besucher des gestern abend im Hotel Glitz von der Sektion Hagen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins veranstalteten Vortrages miterleben. Referendar Butz hatte es übernommen, seine Reiseerlebnisse, die er gelegentlich seiner alpinen Wanderung durch jene weniger besuchte Gegend im Frühjahr 1902 gesammelt, zum Besten zu geben. Vom Genfer See aus wurde die Reise in die wunderbaren Gebirgslandschaften angetreten, wilde Schluchten, romantische Felspartien, riesenhafte Bergesspitzen ziehen in scharfen Lichtbildern an unserem Auge vorüber. Im Geiste sehen wir uns auf der Spitze des Point Percé, Chamonix etc. etc., bis uns nach der Besteigung des Mont Blanc, des europäischen Berariesen, eine kurze Rast gewährt wird. Der zweite Teil des Vortrages führte die Zuhörer im Besonderen in die Grenoblehochalpen und auch hier, wie im ersten Abschnitt der Reise, reiht sich ein interessantes Bild an das andere, um so ein wertvolles Ganzes zu bilden. Die Teilnehmer folgten den spannenden Schilderungen ihres Reiseführers mit lebhaftem Interesse und spendeten am Schluß für das Gehörte lebhaften Beifall.

Der Verein für Gesundheitspflege und naturgem. Heilweise Hagen i. W. veranstaltet am heutigen Donnerstag, abends 8½ Uhr, im Kaisersaal der Witwe Feilhauer einen Vortrag des Herrn Dr. Lindtner, leitender Arzt von Goßmanns Naturheilanstalt, Wilhelmshöhe, über: Einfluß des seelischen Verhaltens auf die Leiden des Körpers. Siehe Inserat.

Vergnügungs-Anzeiger.

Das Elektrophontheater, Mittelstraße 14, zeigt in dieser Woche wieder ein erstklassiges Programm. Die humoristischen, dezenten Sachen, wie der „Liebhaber der Kohlenhändlerin" sind ausgezeichnet und die Phantasie „Der verzauberte Teich" ist ein Kabinettstück von prächtiger Farbenwirkung. Die beiden Dramen „Der Kinderhandel" und „Das Gestenst" erwecken starkes Interesse. Der Besucher wird mit Befriedigung den geschickt zusammengestellten Vorführungen folgen. Siehe auch Inserat.



— **Ein eigenartiges Testament** hat der vor wenigen Tagen verstorbene Mr. John Robert Pringle hinterlassen. Er bestimmte: „Meine Ueberreste sind zu verbrennen, die mit Nr. 1 und 2 zu versehen sind. Auf die Asche in Urne Nr. 1 soll ein mit derselben Zahl bezeichnetes Paket gelegt werden, das auf meinem Schreibtische liegt, und außerdem meine Vorsteckнadel mit einem Bilde. In Urne Nr. 2 kommt ein gleiches Paket und mein Ring mit meinem Bilde. Dann werden die Urnen verlötet und Nr. 1 wird im Grabe meiner Mutter zu Newport Pagnell beigesetzt, während Nr. 2 auf dem Streatham-Friedhof zu Tooting im Grabe meiner lieben Lizzie D . . . . beigesetzt werden soll." Dann folgten noch einige Bestimmungen über den persönlichen Nachlaß der Verstorbenen. Die Bedingungen seines letzten Willens werden auf das genaueste befolgt werden, seine sterblichen Ueberreste werden also gewissenhaft — unter Zuhilfenahme einer Wage — geteilt und in die beiden genannten Orte verschickt werden. Wohlverstanden — numeriert!

LETZTE DEPESCHEN

Drahtmeldungen des Westf. Tageblatts. General-Anzeiger für Hagen und Umgegend.

Geschenk des Kaisers für König Eduard.

w **Elbing,** 28. Nov. Aus der Majolikafabrik in Cadinen sind mehrere Kisten mit Fabrikaten an das Oberhofmarschallamt in Berlin abgesandt worden, die als Geschenk des Kaisers für König Eduard bestimmt sind.

Schwerer Sturm in der Nord- und Ostsee.

÷ **Brüssel,** 28. Nov. Seit vorgestern wütet im Kanal und in der Nordsee ein starker Sturm, der in der vergangenen Nacht zum Orkan anwuchs. Er brachte namentlich in der Scheldemündung bei dem herrschenden Nebel viele Schiffe zum Scheitern und verursachte zahlreiche Zusammenstöße meist kleinerer Warendampfer. Ein belgischer Fischerkutter ging mit der gesamten Bemannung unter.

÷ **Kiel,** 28. Nov. Ein schwerer Südweststurm hatte in den benachbarten Gewässern mehrere Schiffsverluste zur Folge. Der Dreimaster-Schooner „Viktoria" strandete südlich von Laaland. Der Svendborger Schooner „Merkur" sank bei Laesoe. Beide Schiffe gelten als verloren. Die Besatzung der beiden Schiffe konnte jedoch gerettet werden.

Attentat auf einen Eisenbahnzug.

w **Kottbus,** 28. Nov. Von dem Personenzug 18 der Spreewaldbahn sind gestern abend bei der Einfahrt in die Station Werben drei Personenwagen entgleist. Personen sind nicht verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend. Die Ursache der Entgleisung ist auf die böswillige Entfernung eines Bolzens aus einer Weiche zurückzuführen.

Große Veruntreuungen auf dem Güterbahnhof in Posen.

w **Posen,** 27. Nov. Auf dem hiesigen Güterbahnhofe wurden große Unterschleife entdeckt. Eine Anzahl Unterbeamte und Arbeiter des Güterbahnhofes ist bereits verhaftet. Bei den des Diebstahls von Frachtgütern beschuldigten Personen fand die Polizei bei der Haussuchung umfangreiche Läger in Stoffen und Wäsche. Bei den Haussuchungen bei den anderen Beteiligten wurden Wertsachen zu Tage gefördert. Um weiteren Veruntreuungen vorzubeugen, hat die Eisenbahnverwaltung Aufsichtsbeamte eingestellt.

Revolte in einem italienischen Gefängnis.

÷ **Mailand,** 27. Nov. Im Gefängnis von Novi Ligure erbrechen zwei schwere Verbrecher ihre Zelle und überfielen und verwundeten einen Wächter; darauf befreiten sie sieben andere Gefangene, bemächtigten sich im anstoßenden Gerichtsgebäude einer Anzahl Waffen und gelangten ins Freie. Die Polizei, die Carabinieri und 100 Soldaten sind zu ihrer Ergreifung ausgesandt worden, bisher fehlt jedoch jede Spur von ihnen.

Russische Zustände.

÷ **Petersburg,** 28. Nov. Das Verkehrsministerium erhielt die Meldung, daß auf der Sibirischen Bahn über 1000 Waggons Steinkohlen spurlos verschwunden sind. Aus dem Bericht geht hervor, daß die Waggons nie abgeliefert wurden, obwohl Frachtbriefe für sie ausgestellt waren. Die Kohlen sind an Privatleute verkauft worden. Diese nicht ungewöhnliche Operation hat dem Staat eine halbe Million gekostet.

w **Konstanz,** 27. Nov. Ein Apotheker in Hüfingen bei Donaueschingen hat sich vergiftet. Die Prüfungen der Bücher ergaben Veruntreuungen gegen eine Krankenkasse.

Verantwortl. für den politischen u. allgemeinen Teil Otto Stoßberg für Lokales, Provinzielles & Feuilleton Paul Schnabel für die Anzeigen Wilhelm Brück sämtlich in Hagen

Standesamt Hagen

26. November 1907.

Geburten: Fuhrunternehmer Heinrich Middel 1 T. Oberpostschaffner Heinrich Henk 1 T. Schreidermeister Josef Schilling 1 S. Geschäftsfuhrknecht Walter Rentrop 1 S. Fabriklagerarbeiter Heinrich Wilhelm Grün 1 S. Schleifer Friedrich Winkelmann 1 T. Kaufmann Josef Küster 1 S.

Aufgebote: Maler August Aulemener zu Brechten und Anna Niemes zu Hagen. Schuhmacher Wilhelm Tillenburg zu Hagen und Hendrina Deckers zu Nymegen.

Eheschließungen: Fabrikschlosser Karl Butterweck und Elisabeth Plate, beide zu Hagen. Wagenführer Anton Schemmel und Anna Tüshaus, beide zu Hagen. Wirt Paul Busch zu Hagen und Emilie Brunne zu Ergste. Verwaltungsassistent Friedlieb Mette zu Lüdenscheid und Emma Kuhlmann zu Hagen. Hilfsweichensteller Franz Junker zu Hagen und Maria Coersmeyer zu Ruhne.

Sterbefälle: Erich Josef, S. v. Fabrik-Untermeister Julius Hinz, 1 J. Rentenempfänger Kaspar Friedrich Wilhelm Kruse, 84 J. Antonie Maria, T. v. Schuhmacher Wilhelm Heinr. Karl Schwickert, 11 M. Heinrich, S. v. Geschäftsfuhrmann Wilhelm Schmitz, 8 M.

Düsseldorfer Börsenbericht

Mitgeteilt vom Westdeutschen Bankverein A.-G. Hagen i. W., 28. November.

Die Stimmung an der gestrigen Düsseldorfer Börse war bei allerdings sehr geringen Umsätzen etwas fester. Schwere Kohlenwerte notierten ziemlich unverändert, dagegen wurden von Mittelwerten Trier zu etwas niedrigerem Kurse abgegeben, während für Deutschland, Hastlingh., Johann Deimelsberg, Kaiser Friedrich und Gottessegen Kauflust zu etwas besseren Preisen bestand. Von kleinen Werten wurden Altendorf zu etwas höherem Kurse, Oespel zu verändertem Kurse gehandelt.

Der Braunkohlenkuxenmarkt lag ruhig. Angeboten waren Humboldt mit 1300, Schallmauer mit 3400, Hamburg mit 625.

Auf dem Kalikuxenmarkte zeigte sich einiges Interesse für Ausbeutewerte, doch kamen Umsätze nur in Wilhelmshall zustande, etwas schwächer war allein Carlsfund. Von Mittelwerten wurden Siegfried I bei ca. 2650, Günthershall bei 4050 und Immenrode bei 2050 vereinzelt gehandelt. Von Schachtbauwerten wurden größere Umsätze in Heldrungen getätigt, die mit 740 einsetzend bis 775 bezahlt wurden. Zu ungefähr letzten Kursen waren ferner Sachsen Weimar und Rothenberg notiert, während von Aktien Deutsche Kali-Aktien bei ca. 89, Hattorf bei ca. 40,50—41 und Justus bei 32,50—34 umgesetzt wurden.

Von Erzkuxen wurden Peterszeche in Ansteigerung mit 240 und 215, später mit 210 und 205 bezahlt. Wildberg, die anfangs mit Mk. 75 umgingen, blieben mit Mk. 60 im Angebot.

Knorr's Bahn-Maccaroni

übertreffen alle deutschen und fremden Fabrikate durch saubere Herstellung und appetitliches Trockenverfahren, welche hohen Wohlgeschmack und schönstes Aussehen gewährleisten.

Koche mit „Knorr".

Was schenke ich für einen halben Taler?

Dem Vater sechs Zigarren,
Macht 35 Pfennig;
Der Fritz kriegt einen Knarren,
Der dröhnt und kostet wenig;
Die Alma kriegt 'ne Puppe
Für'n Groschen und sehr stark;
Der Max eine Schaluppe
Für eine halbe Mark.
Und für den Rest? — Ich stürze
Schnell zu dem Kaufmann hin:
Ein Fläschchen Maggi-Würze
Ist ganz nach Mutters Sinn.

Auszug aus dem Kurs-Bericht der Berliner Börse, mitgeteilt von Ernst Osthaus Bankgeschäft, Hagen i. W. (27. 11. 07.)

Staats- und Communalanleihen.			Oesterr. Kronenrente	4%	85 60	Rhein.-Westf. Bodenkr. unkündbar bis 1908	3½%	91 25	Krupp	6%	98 50
Deutsche Reichsanl.	3½%	93,10	Ungar. Goldrente	4%	91,75	Westdeutsche Bodenkr. unkündbar bis 1915	4%	98 —	Menden & Schwerte	4½%	99,50
dto.	3%	82,90	Kronenrente	4%	91 80	**Lose.**			Norddeutscher Lloyd v. 1894	4%	95,70
Preuss. Consols	3½%	93,30	Russische Staatsrente	4%	72 20	Braunschweig. 20 Taler-Lose		181 90	dto. v. 1902	4%	96 —
dto.	3%	82,9	Berg.-Märk. Eisenbahn-Prior.	3½%	93,60	3½% Cöln-Mindener 100 Taler-Lose		125 —	**Industrie-Aktien.**		
Rhein. Westf. Rentenbr.	4%	—,—	Ostafrikan. Eisenbahnanteile	6%	91,75	Meininger 7 Gulden-Lose		30 —	Accumulatorenfabrik Hagen	12½%	191,—
dto.	3½%	91,75	**Hypothekenbank-Pfandbriefe.**			Türkische 400 Frank-Lose		143 —	Allg. Elektrizitäts-Ges.	11	195,50
Rheinprovinzanl.	4%	99,80	Berlin. Hypothk. unkb. b. 1914	4%	97,50	**Bankaktien.**			Annener Gussstahlw.	0	89,75
dto.	3½%	90,60	dto. abgest.	4%	95,—	Bank für Handel u. Industrie	8	124 10	Arenberger Bergbau A. G.	45	745 —
Westf. Provinzanl.	4%	99 —	dto. dto.	3½%	89,80	Barmer Bankverein	13½	123 75	Bliesenbach-Bergw. Vorz.-Akt.	0	42 —
dto.	3½%	91,50	Hamburger dto. unk. bis 1918	4%	97,25	Bergisch-Märkische Bank	8½	152 25	Bösperde Walzwerk	9	103,—
dto.	3%	83,—	dto. dto. • • 1914	4%	97,50	Berliner Handelsges.	9	151 75	Bochumer Gusstahlw.	16½	196 80
dto.	3%	82,60	Meininger dto. • • 1914	4%	97,70	Deutsche Bank	14	223 60	Buderus Eisenwerk	8	111 0
Westf. landschaftl. Pfdbr.	4%	97,60	dto dto • • 1918	3½%	91,20	Diskonto Commandit-Ges.	9	167 80	Concordia Bergw.	24	382 —
dto.	3½%	90,30	Preuss. Bodenkredit-Pfdbr. unkündbar bis 1918	4%	97,—	Dresdener Bank	8½	137 40	Consolidation	80	470 —
dto.	3%	81 —	Preuss. Centralbodenkr. Pfdbr. unkündbar bis 1912	4%	97,90	Essener Kredit-Anstalt	8½	152 75	Deutsche Gasglühlicht	11	203,75
			dto. • • 1913	4½%	97,80	Hannoversche Bank	6½	131 50	Waffen- u. Munitionsf.	20	259,—
Barmer Stadtanleihe	4%	98,50	Preuss. Centralbodenkr. Communal-Obl. unkb. bis 1906	3½%	92,50	Reichsbank	8,22	154 —	Dortmunder Union Lit. C.	3	55,50
dto •	3½%	90 50	Preuss. Pfandbriefbank unkündbar bis 1914	4%	97,60	A. Schaaffhausen'scher Bankverein	8½	135 —	dto. D.	5	89,—
Bochumer •	3½%	—,—	dto. • • 1914	3½%	93,90	**Industrie-Obligationen.**			Dürener Metallwerke	10	132,75
Dortmunder •	3½%	90,25	dto. • • 1912	3½%	91,25	Constantin der Grosse unkündbar bis 1910	4½%	98 25	Düsseldorfer Eisenhütte	—	136 —
Düsseldorfer •	4%	98,60	Rhein.-Westf. Bodenkr. unkündbar bis 1912	4%	97,50	Gew. Deutscher Kaiser unkündbar bis 1910	4%	90 —	Elberfelder Farbenfabr.	86	665 —
dto.	3½%	90,25							Eschweiler Bergwerk	14	204,—
Essener •	4%	98,10							Gasmotorenfabrik Deutz	6	97,50
dto.	3½%	92,50							Gelsenkirchener Bergw.	11	193 —
Kölner •	4%	99,—							Georgsmarienhütte Aktien	3	75 50
dto.	3½%	—,—							Georgsmarienhütte St. Prior	2	93,—
Italien. Rente	4%	—,—							Gerresheimer Glashütten	15	222,50
Oesterr. Goldrente	4%	—,—							Hagener Gussstahlw. Vorz.	5	99,50

Hamburg-Amerikan. Packett.	10	114,50	Rhein. Stahlwerke	12	164,10
Harkort Bergwerk	10	124 —	Rhein.-Westf. Kalkwerke	10	118,—
• Brückenbau	7½	101,75	Rombacher Hütte	14	165,30
• Brückenbau St. Pr.	8½	—,—	Rütgerswerke	9½	139,75
Harpener Bergbau	12	195,75	Siemens & Halske	—	164 60
Hasper Eisenw.	12	180,—	Stadtberger Hütte	0	90,—
Hochdahl Vorz.-Akt.	6	1 3,50	Stollberger Zinkhütte	10	195,75
Hösch Stahlw.	18	211,50	Stolberger Zinkhütte	6	114,25
Hüttener Gew.	—	84,75	Stollwerck Vrzgs.-Akt.	15	165,50
Kölner Bergw.	30	431 —	Westf. Drahtindustrie	8	112,—
Köln-Müsener Bergw.	9	129,10	• Kupferwerke	0	65,—
Königsborner Bergw.	12	195,30	• Stahlwerke	12	145,—
Küppersbusch	14	198,75	Wiokinger Cementwerke	7	1 3,50
Laurahütte	1	217,50	Wittener Glashütte	20	197,50
Ludw. Löwe & Co.	1	238,—	• Gussstahlwerk	25	259,50
Märk.-Westf. Bergwerkverein	0	93 —	• Stahlröhren		
Massener Bergbau	8	121,—			
Meggener Walzwerk	13	122,—	Bankdiskont	7½	
Menden & Schwerte	8	91,—	Lombard-Zinsfuss	8½	
Mülheimer Bergw.	10	135,25	Privatdiskont	7½	
Norddeutscher Lloyd	8½	104,—			
Oberschles. Eisenindustrie	6	97,—	**Wechselkurse.**		
Eisenbahnbedarf	7	106,50			
Orenstein & Koppel	16	185,75	Kurs Amsterdam	5	169,25
Phönix	17	172,—	• Belgien	6	81,35
Ravensberger Spinnerei	8½	155 —	• London	7	20,53
Rhein. Berghau & Hüttenges.	0	50,—	• Paris	4	81,45
Rhein. Metallwaren A. G.	0	100,75	• Wien	6	84,85
• Chamotte	6	89,—	Sicht New-York	5	4,20

Achten Sie darauf, dass Sie stets frisch gebrannten Kaffee bekommen.

Fortuna-Kaffee bietet infolge seines bedeutenden Absatzes eine Garantie für stets frische Rostung, es ist die beste, billigste und beliebteste Kaffeemarke.

Das ½ Pfund-Paket kostet 50, 55, 60, 70, 80, 90 Pfg. und ist in fast jedem Geschäft zu haben.

Erste Hagener Dampf-Kaffee-Rösterei G. Rademacher.

Amt Breckerfeld.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 3 des Gesetzes vom 28. Mai 1894 betreffend den Schutz der Brieftauben und den Brieftaubenverkehr im Kriege, wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß sämtliche Mitglieder des Brieftauben-Vereins „Lichtstrahl" zu Breckerfeld ihre Tauben der Militärverwaltung zur Verfügung gestellt haben und daß diese Tauben den Schutz des obenbezeichneten Gesetzes genießen.

Breckerfeld, 25. November 1907.

Der Amtmann: Neuhaus.

Trauer-Kleider u. Trauer-Hüte

Trauerschleier und Trauerflore
schwarze Handschuhe.
Schwarze Kleider und Seidenstoffe, schwarze Blusen und Kostüm-Röcke 23a
Zylinder-Hüte und schwarze Kravatten.

Sinn & Co. G. m. b. H. **Hagen.**

Die **Amtssparkasse zu Letmathe** verzinst **Einlagen** mit 158a **4%**

Einlagen werden auch durch die Post entgegengenommen.

Zwangsverkauf.

Am Freitag, d. 29 Nov. cr., vormittags 10 Uhr, werde ich in Derdecke beim Wirt Homberg,

1 Fuchswallach

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Hagen, den 28. Nov. 1907.

Tod, Gerichtsvollzieher.

Aus meiner grossen **Spezial-Abteilung** für

erprobte, praktische, bestens bewährte Corsets

empfehle besonders





Corset-Ersatz „Johanna"
mit angeknöpftem Reform-Beinkleid ist die „idealste Unterkleidung".
Corsets für Mädchen: à 2.50 2.75 und 3.00 Mk.
Corsets für Frauen: à 3.00 und 4.50 Mk.
Reform-Beinkleider f. Mädchen: à 1.95 2.10 2.25 bis 4.25 Mk.
für Frauen: à 3.50 3.75 4.00 bis 6.50 Mk.

Wichtige Neuheit für volle Figuren.
Corset „Imperial"
D. R.-P. ang., M.-Schutz 268 639.
Das Corset ist im Rücken geteilt, schnürt Leib und Hüften separat und gibt hochelegante Figur. Grade Front. Kein Druck auf den Magen. Aeusserst bequemer Sitz. Schliessenlänge 30 und 31 cm.
à 5.75 M. und 7.50 M.

Reform-Corset „Hygiene"
entspricht all. Anforderung., welche man an ein **Gesundheits-Corset** zu stellen berechtigt ist und erfreut sich der Protektion hervorragender Frauenärzte u. eines täglich sich mehrenden Absatzes.
Vorrätig in allen gewünschten Weiten
3.75 M. und 6.75 M.

Hermann Kornblum
Frankfurterstr. 97, 99, 101 HAGEN W.

Lebendfr. gr. Egmonder **Angel-Schellfische**
klein. à Pfd. 15 Pfg., mittelgr. „ 20 „
gr. fr. Geestemünder **Angel-Schellfisch** à Pfd. 35 Pfg.
lebendfr. Rhein-Backfisch (Brexen u. Weißfische) à Pfd. 20 Pf., gr. 30 Pf.
Rotzungen, Steinbutt, Seezungen, Rheinhecht, Zander, Heilbutt, Schollen, Karpfen, Hechte 2c.
Feine holländische **Bratbücklinge** à Dtzd. 70 Pfg.
Geräucherten Lachs, Aal, Sprotten.
Off. edelhaltig Sprotten à Pfd. 35 Pfg.
Caviar, Austern, Krebse, Hasen, Rehwild, Wildschwein, Gänse, Puter, Hahnen 2c.
empfiehlt und versendet garantiert frisch u. billigst
Jul. Scherney,
Fernsprecher 44 u. 1009.

Schlachthof Hagen.

Freitag, den 29. November vormittags 8 Uhr,
Fleischverkauf
auf hiesiger Freibank.
Die Schlachthof-Direktion zu Hagen. 14694

Bekanntmachung.

Die Keimzahl in 1 ccm des städtischen Leitungswassers betrug am Sonntag, den 24. Novbr. 86.
Die Direktion der städt. Gas-, Wasser- u. Elektrizitätswerke.

Bilder
ungerahmt und gerahmt in allen Genres und Grössen
Bilderrahmen, Glasbilder u. Nippsachen
(moderne Neuheiten)
in grosser Auswahl
bei
Ludwig Gräwe
Hagen-Eilpe.

Eureka
bestes Waschmittel
Ueberall erhältlich.

Studierende der Technik,
welche ihr praktisches Jahr absolviert haben und sich dem kaufmännischen Berufe zuwenden wollen, werden von einer großen Fabrik als kaufmänn. Lehrlinge einzustellen gesucht. Offerten sub J. O. 6838 beförd.
Rudolf Mosse, Berlin SW.
14721

Gant Perrin

! Handschuhe !

für Herren, Damen und Kinder

in unerreicht grosser Auswahl

Alle Arten Stoff-, Trikot-, Krimmer-, Futter-Glacé-, Ball- und Gesellschafts-Handschuhe.

Alleinverkauf für Hagen der berühmt. Marke „Gant Perrin". Vorrätig in schwarz, weiss und allen Modefarben.

Weitgehendste Garantie für Haltbarkeit und guten Sitz!

Wildleder-Handschuhe
Ziegenleder-Handschuhe
Dänischled.-Handschuhe
Lammleder-Handschuhe
Nappa-Handschuhe
Gazellenled.-Handschuhe

SINN & Co. G. m. b. H. Hagen.

Zur Stadtverordnetenwahl

Altstadt-Eppenhausen.

Der alleinige bürgerliche Kandidat der 3. Abteilung ist

Otto Rippel.

Wer nicht wählt, unterstützt die Sozialdemokratie.

Der Evang. Volksverein.
Die Zentrumspartei.

Stadtverordneten-Stichwahl

3. Abteilung Altstadt-Eppenhausen.

Wir bitten unsere Parteifreunde, bei der Stadtverordneten-Stichwahl ihre Stimme **nicht dem sozialdemokratischen Kandidaten** zu geben.

Der Vorstand der Freisinnigen Volkspartei.

Stadtverordneten-Wahl

Altstadt-Eppenhausen.

Zu energischem Eintreten für die Kandidatur

Kolb

fordern wir unsere Wähler der 2. Abteilung Altstadt-Eppenhausen auf.

Die Leitung der nationalliberalen Partei.
Die Leitung der Zentrumspartei.

Privatbeamte!

Am **Dienstag, 3. Nov. abends 9 Uhr,** findet im „Kaisersaal", Elberfelderstraße, eine

öffentl. Versammlung

statt, in welcher der **Vorsitzende des Hauptausschusses Herr Th. vom Orde-Bochum** einen

Vortrag

über:

„Das zu erwartende Gesetz betr. die Pensionsversicherung der Privatbeamten nach den Beschlüssen der letzten, entscheidenden Hauptausschußsitzung und des 2. deutschen Privatbeamtentages in Frankfurt" halten wird.

Alle Privatangestellten sind zu dieser Versammlung eingeladen.

Keiner darf fehlen. **Freie Diskussion.**

Verein für staatl. Pensionsversicherung der Privatbeamten.

Donnerstag, Freitag, Samstag

doppelte Rabattmarken.

A. Peiffer

Frankfurterstr. 98 **Eilperstr. 72**
Altenhagenerstr. 11 **Rembergstr. 3**
Langestr. 37. 14695

Weinhaus zum Rüdesheimer

Austern-Salon.

Telephon 1149. **Telephon 1149.**

Wegen Renovierung des unteren Lokals befindet sich das Restaurant auf der I. Etage bis **Samstag, den 30. Novbr. cr.** einschliesslich.

Fritz Hauck.

Elektrophon-Theater.

Ecke Mittel- und Dahlenkampfstraße.

Lebende, singende u. musizierende Photographien in höchster Vollendung.

Täglich Vorstellung von 4—11 Uhr.

Außer dem **Auxetophon-Konzert** heben wir besonders hervor: **Der kleine Schwarzkünstler, Der verzauberte Teich, Wunderbare Fantasie, Meine Schwiegermutter ist ein Engel, Der Liebhaber der Kohlenhändlerin.** Alles äußerst humorvoll. Ferner die beiden Dramen: **Das Gespenst** und **Der Kinderhandel.** — Eintritt jederzeit gestattet. Preise der Plätze: 80, 50 u. 30 Pf., Kinder die Hälfte.

Gasthof Wehberg

Volmarstein.

Sonntag, den 1. Dezbr. 1907,
nachmittags 4 bis 9 Uhr,

Militär-Konzert (Streichmusik)

Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des Husaren-Regiments Nr. 8 aus Paderborn unter persönlicher Leitung ihres Stabstrompeters Herrn **Schüler.**

Eintritt 75 Pfg.

Atelier für Zahnleidende

Carl Meuser, Dentist,
Hagen, Wehringhauserstr. 57, Telefon 1474.

Künstliche Zähne, Plombieren, Nervtöten, Zahnreinigen u. s. w.
Schonendste Behandlung.

Zahnziehen vollständig schmerzlos in normalen Fällen.

Mehrjährige Garantie.

Einzigstes Tapeten-Spezialhaus am Platze!

Tapeten

zu anerkannt billigsten Preisen.
Grösste Auswahl in Neuheiten. ——— Muster franko
Hagener Tapeten-Spezial-Geschäft
C. Zimmermann, Kampstrasse 18b.
Wachstuche. ——— **Linoleum-Artikel.**

Verein für Gesundheitspflege und naturgem. Heilweise Hagen i. W.

Heute, Donnerstag, den 28. Nov., abends 8½ Uhr, im „Kaisersaal" der Frau Witwe Feilhauer:

Vortrag

des Herrn **Dr. Lindtner**
leitender Arzt von Goßmanns Naturheilanstalt, Wilhelmshöhe, über:

Einfluß des seelischen Verhaltens auf die Leiden des Körpers.

Eintritt für Mitglieder frei, für Nichtmitglieder 30 Pfennig.

Der Vorstand.

Oeffentl. Versammlung.

Seit der Veröffentlichung des Aufrufes zur Zeichnung von Aktien der Stadthallen-Aktiengesellschaft sind aus weiten Kreisen der Bürgerschaft Zeichnungen erfolgt. Weit über 300 Bürger haben bisher ihr Interesse an dem Zustandekommen des Projektes durch Beteiligung an dem Aktienunternehmen bewiesen, sodaß heute von dem aus der Bürgerschaft aufzubringenden Aktienkapital von 600 000 Mk. bereits 507 600 Mk. gezeichnet sind. Weitere Zeichnungen sind in Aussicht gestellt.

Nachdem jetzt bei so allgemeiner Beteiligung an einem Gelingen des Planes wohl kaum noch gezweifelt werden kann, glaubt der freiwillig zusammengetretene Ausschuß nunmehr mit näheren Erläuterungen des Projektes an die Oeffentlichkeit treten zu sollen. Wir laden deshalb die Bürgerschaft Hagens zu einer **großen öffentlichen Versammlung** auf

Donnerstag, den 28. November 1907, abends 8½ Uhr, im Weidenhofe

ein.

Es ist vorgesehen, daß in der Versammlung zunächst der Unterzeichnete die allgemeine Bedeutung des Stadthallenbaues für unsere Stadt erörtert, daß sodann Herr Rechtsanwalt Dr. Cremer über die Wichtigkeit des Unternehmens für die Weiterentwicklung unseres Theaterwesens und Herr städtischer Musikdirektor Laugs über die Notwendigkeit einer Stadthalle für das Musikleben unserer Stadt reden werden.

Herr Regierungsbaumeister Moritz aus Cöln wird alsdann das Projekt vom Standpunkte des Architekten aus einer Würdigung unterziehen.

Es ist dringend erwünscht, daß die Versammlung aus den weitesten Kreisen der Bürgerschaft recht zahlreich besucht wird. Bei der Bedeutung eines Stadthallenbaues für die Weiterentwickelung unseres aufblühenden Gemeinwesens werden insbesondere die Aktionäre der Stadthallen-Aktiengesellschaft um vollzähliges Erscheinen gebeten. 14673

Der Ausschuß zur Errichtung einer Stadthalle:
Cuno, Oberbürgermeister.

Kaisergarten Hagen-Eckesey.

Inh.: J. Schulte-Bäuminghaus.

Sonntag, den 1. Dezember 1907

Grosses Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Feld-Art.-Regiments Nr. 22 aus Münster, unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn **Otto Krüger.** 14704

Ausgewähltes Programm.

Anfang 4 Uhr. **Entree 40 Pfg.**
Nach dem Konzert Tanz.

Wagen der Straßenbahn fahren alle 7 Minuten vom Hauptbahnhof ab.

Variété-Theater „Neue Welt"

am Bahnhof, Hagen i. W.

Das grossartige

November-Programm

Anfang abends 8 Uhr.

Gut geheizter Saal.

Samstag, Sonntag u. Montag, den 30. November, 1. u. 2. Dezember d. J.:



Große Lokal-Geflügel-Ausstellung

verbunden mit **Prämiierung und Gratisverlosung** im hiesigen **Schlacht- und Viehhofe,** Minervastraße.

Eintrittspreis: für Erwachsene **50** Pfg., für Kinder **25** Pfg.
Jeder erwachsene Besucher erhält ein **Freilos.**
Die Ausstellung ist geöffnet von morgens 9 bis abends 8 Uhr.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Der Vorstand des Geflügelzucht-Vereins für Hagen und Umgebung.

Elektr. Beleuchtungskörper.

Kronen, Tischlampen, Wandarme
in allen Stilarten und Preislagen
in grösster Auswahl, sowie alle
Bedarfsartikel für Elektrotechnik.

Friedr. Rautzenberg, Hagen i. W.
Fernruf 612. **Marienstr. 7.** Fernruf 612.

Städt. Schauspielhaus

Körnerstrasse 4
Direktion: **Dr. Oskar Kaiser.**

Donnerstag, den 28. Novbr.,
Zum 1. Male:

Herthas Hochzeit.

Lustspiel in 4 Akten von Max Bernstein.

!! Neuheit !!

Mittelpreise des Schauspiels.
Mk. 3.5), 2.90, 2.60 1.50, 0.90.

Freitag, den 29. November, abends 7½ Uhr,
10. Abonnements-Vorstellung (Serie blau).
Gesamt-Gastspiel des Stadttheaters Elberfeld.

Orpheus und Eurydice

Mythologische Oper in 3 Akten von Chr. W. von Gluck.

Mittelpreise der Oper.
5.10, 4.30, 4.—, 2.30, 1.20 Mk.

Biophon-Theater.

Elberfelderstr. 36.

Programm vom 23.—29. Novbr.

1. Kußduett aus Mikado, gesung. von Minni Grabitz und Oskar Braun.
2. Militärmarsch aus Mamselle Nitouche, gesungen von Louise Obermeier.
3. Trübe Augen, Arie aus der Oper Freischütz, ges. v. d. Kgl. Kammersängerin Hedw. Francillo Kauffmann und Jean Nadalowitsch.
4. Duett aus der Oper Hoffmanns Erzählungen gesung. v. d. Kgl. Kammersängerin Hedw. Francillo Kauffmann und Jean Nadalowitsch.
5. Pammy, engl. Tanzlied.
6. **Otto Reutter,** Solovortrag „Die Damen voran".

u. s. w.

Traum eines Opiumrauchers. Viktoriafälle des Jambesi. Wunderbare Entstehungen. Tänzerin u. s. w.

Anfang 5 Uhr u. von 8—10½ Uhr ununterbrochen.
Entree 1,00, 0,60, 0,40, 0,25 Mk.

Panoptikum u. Anatomisches Museum

Elberfelderstr. 29.

Größte Sehenswürdigk. am Platz.

Täglich ununterbrochen zu besichtigen, jeden Freitag nachmittags von 2 bis 7 Uhr ist die Anatomie nur **— Damen zugänglich. —**

Hochachtungsvoll
der Besitzer Wilh. Bergmann.

Kaufmännischer Verein

(E. V.), Hagen i. W.

Mitgl. des Verband kaufm. Vereine von Rheinland und Westfalen.

Morgen Freitag Abend:

Vereinsabend

im **Restaurant Hohenzollern, I. Et.**

Stellenvermittlung:
(auch für Nichtmitglieder)
Geschäftsstelle **Hochstr. 87,** 3. Et.
wochentäglich v. **6—7** Uhr nachm.



Man sammle die Gutscheine wegen der **Gratis-Uhren, Ketten und Schirme.**
Vertretung und Lager:
J. Bovenkerk, Hagen, Karlstr. 33.

Veraltete Fuss- und Beinwunden

behandelt nach der **Heilmethode Clemens** 431a

Aug. Treppmann,
Hagen, Rembergstr. 26.

Wir suchen sofort für unsern Fabrik-Gesangverein einen tücht.

Dirigenten.

Herren, die als Dirigenten nachweislich Erfahrungen besitzen, wollen sich unter Angabe von Referenzen schriftlich melden.

Accumulatoren-Fabrik Aktiengesellschaft.

Hagener Brotfabrik

Roggenbrot
Ia. Qualität
— sog. Lipperbrot —
6 Pfund **1.—** Mark,
4½ Pfund **0.75** Mark.

Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

General-Anzeiger für Hagen und Umgegend

mit dem Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Hagen

Hagener Generalanzeiger

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 55 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfennig mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.10, ohne Bunte Blätter Mark 1.80 für das Vierteljahr ausschließl. Postbestellgeld.

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"
Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fernsprecher Nr. 120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.

Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"
Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklameteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Nummer 279. Donnerstag, den 28. November 1907. 43. Jahrgang

Zweites Blatt.

Deutscher Reichstag.

59. Sitzung. Berlin, 27. Nov.

In dritter Lesung wird die Vorlage betreffend Errichtung von Stiftungen aus dem Nachlasse des Malers Professor Gustav Müller genehmigt. — Es folgt die erste

Beratung des Gesetzentwurfs über den Versicherungsvertrag.

Abg. **Wellstein** (Ztr.): Der frühere Entwurf fand bereits im allgemeinen wohlwollende Aufnahme überall im Hause. Verschiedenen Mängeln hat die damalige Kommission abgeholfen. Von dem einen Punkte des Selbstmordes abgesehen, deckt sich die jetzige Vorlage mit jenen Kommissionsbeschlüssen. Eine nochmalige kommissarische Beratung wäre daher eigentlich unnötig. Trotzdem beantrage ich sie. Einmal, weil wir hier ein neugewähltes Haus haben, und sodann, weil neue Petitionen vorliegen. Redner geht dann nur noch auf einige unwesentliche Details ein und wünscht dabei Wiederaufnahme der jetzt fehlenden, damals von der Kommission eingefügten Vorschrift, daß bei **Ableben des Versicherten** infolge Duells der Versicherer von jeder Verbindlichkeit befreit sei.

Abg. **Heinze** (natlib.) erklärt, er erkenne dem Gesetzentwurf eine große juristische Bedeutung zu, da er eine Lücke im Bürgerlichen Gesetzbuch ausfülle und die deutsche Rechtseinheit vervollständige. § 169, der von **Selbstmord handle**, sei dahin abgeändert, daß der Selbstmord unter keinen Umständen die Versicherungsgesellschaften von der Leistung befreie.

Abg. **Kämpf** (frs. Vpt.) hält ebenfalls eine erneute Kommissionsberatung für nötig. Wenn auch Deutschland außerhalb der Erdbebenregionen zu liegen scheine, so sei doch angesichts der Vorfälle in Frankreich und Oesterreich die **Leistungspflicht der Feuerversicherungen bei Erdbeben** in das Gesetz einzubeziehen und eine internationale Regelung dieser Frage nötig.

Abg. **Stadthagen** (Soz.) bringt eine Reihe von Bedenken gegen die vorliegende Fassung der Vorlage vor. Bei Lebensversicherungen sei notwendig, daß ein **Duell mit tödlichem Ausgange als Selbstmord** betrachtet werde. Eine Neuregelung verlange auch das Wesen der Feuersozietäten.

Die Vorlage geht schließlich an eine 21gliedrige Kommission.

Es folgt die Beratung des Gesetzentwurfs über die

Sicherung der Bauforderungen.

Staatssekretär **Nieberding** erklärt, die Vorlage bezwecke, den Bauhandwerkern, die ihre Arbeit und ihr Material in den Bau hineingesteckt haben, eine Sicherung für ihre Forderungen zu gewähren, für den Fall, daß leichtsinnige oder illoyale Bauunternehmer die Zahlungen nicht leisten können. Das Verdienst für das Zustandekommen dieses Entwurfes komme zunächst dem Reichstage zu. Die Regierungen gingen nur zögernd an diese Materie heran (Hört, hört!), obgleich sie von der Wichtigkeit der Sache ebenso überzeugt wären wie der Reichstag. Die Schwierigkeiten waren sehr groß und deshalb ist es auch erklärlich, daß die Regierungen nur mit halben Herzen an die Arbeit gegangen sind. (Hört, hört!) Die Regierungen wiegen sich keineswegs in der Gewißheit, daß das Reich auch seinerseits die Wege der Regierungen gehen wird. Der Entwurf geht die Wege, daß den Bauhandwerkern, die ihre Leistungen in den Bau hineingesteckt haben, die Möglichkeit gegeben werde, an dem Bau selber ihr Recht zu wahren. Diese Waffe ist zweischneidig. Den Vorteilen stehen auch wesentliche Nachteile gegenüber. Der Reichstag wird das Fazit zu ziehen haben. Die verbündeten Regierungen sprechen sich für eine Regelung aus und meinen, daß man über die Bedenken zunächst hinweg kommen kann. Sie glauben, daß Schwierigkeiten bis zu einem gewissen Grade sich durch Kautelen beheben lassen, die sie im Entwurf eingeführt haben. Zu den Kautelen gehört zunächst, daß die Bestimmungen dort Anwendung finden, wo nicht ganz dringende sachliche Rücksichten dem entgegenständen. Das Gesetz soll keine Anwendung finden, wenn ¼ der voraussichtlichen Baukosten vor dem Gewinn des Baues deponiert werden. Redner empfiehlt die Vorlage dem Hause, da durch sie die bestehenden Härten und Ungerechtigkeiten beseitigt werden sollen.

Abg. **Junck** (natlib.) hält eine Kommissionsberatung für selbstverständlich. Die Initiative zu dem Gesetz liege bei dem Reichstage. Die erste Anregung sei von dem Abg. Bassermann im Jahre 1895 ausgegangen. Die Handwerkerorganisationen sprächen sich meistens für die Vorlage aus. Redner begrüßt den Gesetzentwurf, der sich jeden Eingriffes in die Rechte voreingetragener Hypotheken enthält. **Das Gesetz sei keine Verbeugung vor dem Kapitalismus**, da in den Hypotheken manchmal Ersparnisse von Generationen niedergelegt seien. Die Hauptsache sei, daß die Rechte der Bauhandwerker gewahrt werden, während sie bisher der Unehrlichkeit der Unternehmer ausgeliefert waren. Redner beantragt Ueberweisung der Vorlage an eine 21gliedrige Kommission.

Abg. **Mayer** (Kentr.) sagt: Nicht Bassermann, sondern Rintelen hat im Jahre 1893 durch Initiativantrag die Anregung zu dem Gesetze gegeben. Trotz seiner Mängel begegnet der Entwurf den ärgsten Erscheinungen des Bauschwindels. Mit dem Grundgedanken des Gesetzes sei seine Partei einverstanden. **Aber auch die Arbeiter und Lieferanten müßten geschützt werden.** Die Einzelheiten des Gesetzes zeigten viele Mängel. Die Regierungen hätten sich leider nicht genügend mit den Unternehmern verständigt. Redner möchte zu bedenken geben, ob sich nicht Mittel finden ließen, **das Gesetz auf Ersatzbauten auszudehnen** und spricht sich dann gegen den § 4 aus, wonach die Eintragung von Bauwerken unterbleibt, wenn in der Höhe des ¼ Teiles der Kosten Sicherheit geleistet wird. Es müßte mindestens durch die Deponierung einer größeren Summe Sicherheit geleistet werden.

Abg. **Pauly-Potsdam** (kons.) teilt nicht den Optimismus, den der Vorredner an die Vorlage geknüpft hat. Einer der größten Uebelstände liege in den **hohen Provisionen, die die Bauunternehmer an die Vermittler usw. zu zahlen hätten** und die auf die Handwerker zurückfielen. Der Redner bemerkte dann, daß der Handwerkertag seine Bedenken gegen den § 4 in einer Resolution niedergelegt habe, die darauf hinauslaufe, den Paragraphen zu beseitigen. Halte man ihn aufrecht, so müsse man dafür sorgen, daß die **Hintergehung der Arbeiter unmöglich gemacht** werde. Die Handwerkerkammern müßten unter die Notwendigkeit einer landespolizeilichen Verordnung gehört werden. Es müsse sich auch eine Form finden lassen, um die Ersatzbauten in das Gesetz aufzunehmen. Einzelne Bestimmungen des Gesetzes müßten gründlich umgeändert werden.

Abg. **Kämpf** (frs. Vpt.) steht auch auf dem Standpunkte, daß eine gesetzliche Regelung der Frage der Bauforderungen notwendig sei, wenngleich er auch dem Entwurfe skeptisch gegenüberstehe. Der Bauhandwerker könne gegen den Schwindel geschützt werden. Andererseits müsse seine wirtschaftliche Selbständigkeit gewahrt werden.

Abg. **Bömelburg** (Soz.) meint, die **Freunde** des Entwurfes fänden sich **hauptsächlich unter den Handwerkern**, die im Auftrage der Bauunternehmer Gebäude herstellen, während diejenigen, welche auf eigene Rechnung Bauten betreiben, ihm gleichgültig oder feindselig gegenüberstehen. Ein besserer Schutz der ersteren sei notwendig. Für die Arbeiter sei der Wert des Gesetzes sehr problematisch, weil das ganze Verfahren viel zu weitläufig und zeitraubend sei.

Abg. **Dove** (wirtschaftl. Vgg.) ist bereit, in der Kommission an der Bessergestaltung des Entwurfes mitzuarbeiten. Daß auch die Regierungen zu dem Entwurfe kein rechtes Vertrauen hätten, zeige die Rede des Staatssekretärs. Durch landesherrliche Verordnung wird über einzelne Orte der Belagerungszustand für Bauten verhängt. Das Gesetz verdiene die Bezeichnung **„Gesetz zur Verzögerung und Verhinderung von Bauten"**.

Die Vorlage geht schließlich an eine 21gliedrige Kommission. — Morgen 1 Uhr: Etat. Schluß 7 Uhr.

Die Geldsorgen des Handwerks.

Keine einzige Schicht der erwerbenden Bevölkerung leidet augenblicklich so allgemein und so stark unter der Verteuerung des Geldes wie das Handwerk. Von Anbeginn an ließ das Jahr 1907 sich ungünstig für den Handwerker an. Setzte es doch schon mit einem hohen Wechselzinsfuß ein; schon damals wurde betont, daß für Betriebe mit geringem Kapitale Zinsen von 8, 9 und 10 Prozent den Nutzen des Geschäfts förmlich auffressen müßten. Wenn auch im Laufe des Jahres wieder eine Erleichterung eintrat, so konnte diese für einen großen Teil des Handwerks doch nicht ausgenutzt werden, da von Mai ab die Arbeitsgelegenheit im Baugewerbe zu wünschen übrig ließ, ja an vielen wichtigen Plätzen sogar zurückging. Von der Bautätigkeit hängt aber das Gedeihen zahlreicher Handwerke ab: sie alle haben stark gelitten.

Am besten sind noch die Meister weggekommen, bei denen nur die Arbeitsgelegenheit zurückgegangen ist. Aber ein großer Teil hat dieses Jahr direkte Verluste erlitten, die nicht immer an eine größere Oeffentlichkeit treten, wie jetzt bei dem neuesten Konkurse der größten Baufirma in Essen, die aber, zusammengenommen, eine erhebliche Schwächung des Handwerks bedeuten. War also schon der bisherige Verlauf des Jahres 1907 für das Handwerk nichts weniger als befriedigend, so kommt nun noch am Jahresschlusse eine Verteuerung des Geldes, wie sie für das Handwerk geradezu unerhört ist. In früheren Zeiten, wo das Kreditsystem im Handwerk noch wenig Eingang gefunden hatte, gingen Zeiten mit hohem Zinsfuße zwar auch nicht unbemerkt am Handwerk vorüber, aber die Schädigungen nahmen lange nicht den jetzigen Umfang an.

Die heutigen Verhältnisse sind für den Handwerker nämlich um deswillen so trostlos, weil er unter den Wirkungen des hohen Zinsfatzes doppelt zu leiden hat. Bei seinen Zahlungen hat er die ganze Last des hohen Zinsfußes, ja noch 1½ bis 3 Prozent darüber, zu tragen. Er ist froh, wenn er überhaupt den bisherigen Kredit weiter in Anspruch nehmen kann. Dagegen geht bei ihm das verdiente Geld nicht nur sehr langsam ein, er verliert in der Regel auch den dem heutigen Zinsfuße entsprechenden Aufschlag für die Zeit zwischen der Lieferung der Arbeit und ihrer Bezahlung. Er zahlt als Schuldner die hohen Zinsen, muß sie aber als Gläubiger nachlassen, woraus sich eben die besonders prekäre Situation ergibt. In einer solchen Lage befindet sich nun heute eine sehr große Anzahl von Handwerkern, und es ist nicht verwunderlich, wenn zahlreiche Existenzen ins Wanken kommen, wenn Moratorien, Zahlungseinstellungen und Konkurse sich häufen.

Gerichte und Gerichtsvollzieher haben in den letzten Wochen erfahren, welche Wirkungen das teuere Geld schon bisher auf die kleingewerblichen Schichten der Bevölkerung ausgeübt hat. Auf der einen Seite findet eine förmliche Jagd statt, die Außenstände einzutreiben, auf der anderen Seite muß man jeden Tag gewärtig sein, daß der bisher eingeräumte Bankkredit verkürzt oder gar, wenn es sich um schwächere Existenzen handelt, aufgekündigt wird. Eine Rettung aus dieser Notlage ist augenblicklich gar nicht abzusehen. Der geringe Zusammenhalt des Handwerks, der starke gegenseitige Wettbewerb, der Mangel zentralisierter und leistungsfähiger eigener Kreditinstitute, wie sie die landwirtschaftlichen Genossenschaften haben, wirken zusammen, um die jetzigen Verhältnisse so sehr verderblich für das deutsche Handwerk zu gestalten. Die Stimmung in Handwerkerkreisen wird so, wie leicht verständlich ist, von Woche zu Woche pessimistischer, da die Einnahmen so ins Mißverhältnis zu den Ausgaben geraten sind, daß darunter schon der Privathaushalt empfindlich leiden muß.

Hegte man für das Jahr 1907 schon gleich zu seinem Beginn für das Handwerk recht trübe Befürchtungen, so schließt es noch viel trostloser, als selbst ein Pessimist hätte annehmen können. Die ruinösen Wirkungen des hohen Diskonts auf das Handwerk wird man erst im nächsten Jahre völlig überschauen können. Soviel aber ist sicher: das Jahr 1907 war für das deutsche Handwerk ein schwarzes Jahr.

Das Berliner Waffenlager russischer Terroristen.

Die Nachricht von dem Auffinden eines großen Waffenlagers der russischen Terroristen in einem Hause im Norden Berlins, worüber wir in unserer gestrigen Ausgabe bereits ausführlich berichteten, hat nicht verfehlt, allenthalben Aufsehen hervorzurufen. Die Kühnheit der russischen Umstürzler, gerade die deutsche Reichshauptstadt zum Stapelplatz ihrer revolutionären Hilfsmittel zu machen, mußte um so mehr überraschen, als es ja bekannt war, daß die Berliner Polizeibehörde in strenger Wahrung der deutschen Neutralität alles zu verhindern bestrebt ist, was diese Haltung beeinträchtigen oder in Zweifel stellen könnte.

Bis vor kurzem war Charlottenburg der Hauptsitz der politisch kompromittierten russischen Flüchtlinge. Sie ließen sich in der Nachbarresidenz nieder, weil sie glaubten, der Beaufsichtigung durch die Berliner Staatspolizei auf diese Weise entrückt zu sein. Die Auflösungen, denen ihre mehr oder minder geheimen Versammlungen und Konventikel ausgesetzt waren, sowie die wiederholte Beschlagnahme von Schriften sozialrevolutionären Inhalts, die in den Wohnungen von russischen Studenten und politischen Agitatoren vorgenommen wurden, ließen sie aber erkennen, daß Charlottenburg keine für sie geeignete Zufluchtsstätte sei. Ein großer Teil der in Charlottenburg und im Westen Berlins wohnenden Emissäre der Revolutionspartei verließ ostentativ Deutschland. Es sollte dadurch offenbar der Anschein erweckt werden, als ob das Berliner Operationsfeld als zu unsicher gänzlich aufgegeben werde. Die Polizeibehörde ließ sich jedoch durch dieses Manöver nicht irreführen. Die unablässige, eifrige Beobachtung der hier zurückgebliebenen Terroristen führte zu der überraschenden Entdeckung, daß die Abreise der Hauptagitatoren ein wohldurchdachter Trick gewesen, um die Behörde über die weiteren Absichten des hiesigen Komitees der Revolutionäre zu täuschen. Da Charlottenburg ihnen keinen Schutz mehr bieten konnte, glaubten sie in Berlin untertauchen zu können — allerdings vergeblich.

Der Besitzer des Hauses Pankstraße 32b, wo das Waffenlager untergebracht war, der Restaurateur Emil Kersin, erklärte, daß er nicht wisse, wie die Waffen, Patronen und Druckschriften in sein Haus gekommen seien. Er habe den betreffenden Raum am 1. Juli 1904 an einen gewissen Fritz Warschawski vermietet. Seitdem habe Warschawski diesen Raum in Benutzung und verwende ihn zur Aufstapelung von allerhand Waren und Schriften, die er in seiner Eigenschaft als Spediteur der Konsumgenossenschaft Groß-Berlin zur Beförderung übernehme. Die Schriften habe er als Spediteur des Vorwärts dort untergebracht. Er, Kersin, sei überzeugt, daß Warschawski keine Ahnung davon gehabt habe, welchen gefährlichen Inhalt einige der Kisten und die Druckschriftenpakete gehabt haben. Der Spediteur Warschawski behauptet jedoch, im Gegensatz zu der vorstehenden Erklärung Kersins, daß er den Raum, in dem das Waffenlager gefunden wurde, schon seit anderthalb Jahren nicht benutzt und seither auch keine Miete mehr für ihn an den Hauswirt bezahlt habe.

In dem Geheimlager sind rund hundert Zentner Druckschriften und fünf große Ballen festen Papiers, das streifige Wasserzeichen aufweist, beschlagnahmt worden. Jeder Ballon hat etwa die Größe einer Kommode und war sorgfältig zum Transport verpackt. Nach der Erklärung von Sachverständigen soll dies Papier nur zur Anfertigung von Obligationen und anderen Wertpapieren verwendet werden. Die Schriften tragen fast ausschließlich den Stempel „Zentralcomité der sozialdemokratischen Arbeiterpartei Rußlands" in russischer Sprache. Die im Waffenlager gefundenen 3000 Patronen sind für überseeischen Transport in eine verlötete Zinkhülle und dann erst in den Holzkasten gesetzt. Die Patronenschachteln stammen von den Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken Karlsruhe und tragen das Datum des 30. September 1907. Schon diese Tatsache beweist, daß die Waffen und Geschosse erst in den allerletzten Wochen gekauft und in das Geheimlager in der Pankstraße transportiert worden sind. Das Lager muß also in jüngster Zeit von mehreren Personen besucht und ergänzt worden sein.

Die Polizei hat vorläufig ein Verfahren, zunächst noch „gegen Unbekannt", wegen Münzverbrechens (§§ 146 und 149) und wegen heimlicher Ansammlung von Waffen (§ 360,2 des Str. G. B.) eingeleitet. Ersteres Verbrechen ist mit Zuchthaus bedroht.

Furchtbare Brandkatastrophen in Amerika.

Die Panik in dem Warenhause von Windhorst in Cincinnati, über die wir bereits gestern kurz berichteten, ist nach den jetzt vorliegenden Meldungen die Folge eines Brandes gewesen, der infolge der veralteten Bauart des Hauses mit furchtbarer Schnelligkeit um sich gegriffen hat. Die Zahl der Getöteten steht noch nicht fest; man vermutet, daß zahlreiche Leichen unter den Trümmern liegen. Einzelheiten über die Katastrophe übermittelt uns nachstehendes Telegramm:

Der Brand brach im Schaufenster infolge Kurzschlusses zwischen elektrischen Drähten aus. An leichtem Gazematerial verbreitete er sich in wenigen Sekunden durch das 6stöckige Gebäude. Obgleich die Mehrzahl der Verkäufer zum Lunch abwesend waren, füllten doch viele tausende Damen das Haus. Sämtliche Insassen des Gebäudes stürmten in wilder Panik nach den Ausgängen. Die Flammen breiteten sich mit entsetzlicher Raschheit aus, das Holzwerk im Hause war sehr trocken und brannte wie Zunder. Verkäufer und Verkäuferinnen drängten nach den kleinen engen Ausgängen, die sich als vollständig ungenügend erwiesen. Es waren meistens Frauen, und diese schlugen aufeinander ein und rissen sich gegenseitig die Kleider vom Leib. Viele fielen hin und wurden von der fliehenden Menge zertreten. Sehr viele konnten nur durch einen Sprung aus dem Fenster ihr Leben retten. Die Straßenpassanten breiteten Decken und Tücher aus, um die Fallenden aufzufangen; trotzdem erlitten viele Damen furchtbare Knochenbrüche. Eine Frau fiel auf den Kopf und wurde sofort getötet. Fünfzehn Verkäufer, die aus dem dritten Stockwerk hinabsprangen, wurden sämtlich schwer verletzt. Das Gebäude hatte viele uralte Holztreppen, durch die sich das Feuer unglaublich schnell verbreitete. Man nimmt an, daß zehn oder noch mehr Geschäftsangestellte und eine Anzahl Käuferinnen umgekommen sind; es dürfte noch einige Zeit vergehen, ehe die Feuerwehr in den brennenden Trümmern nach den Opfern suchen kann. Der Schaden wird auf über 400 000 Mark geschätzt.

Die gleichzeitig gemeldete Feuersbrunst in einem Mietshaus des Newyorker Italienerviertels, bei der, wie wir kurz meldeten, zwei Männer sowie elf Frauen und Kinder das Leben verloren haben, wird auf Brandstiftung zurückgeführt. Die Behörde glaubt, daß italienische Erpresser, die von dem Hausbesitzer angezeigt worden waren, Rache übten, indem sie das Gebäude in Brand steckten. Die Schreckensszenen, die sich in dem dichtbewohnten, wie Zunder brennenden Hause ereigneten, waren furchtbar. Die hölzernen Treppen waren bald unpassierbar. Als die ersten auf den raucherfüllten Korridoren angstvoll drängenden Bewohner die Flucht aufs Dach ergreifen wollten, zeigte sich, daß die eisernen Dachluken vernagelt waren. So war der Weg über die Nachbarhäuser versperrt und blieb nur der Sprung in die Tiefe übrig. Einige Personen verbrannten, andere verletzten sich tödlich beim Sturze. Das Gebäude ist völlig ausgebrannt.

Der Untergang von Karatag.

4000 Menschen begraben. — 1200 Häuser eingestürzt. 12 Dörfer zerstört. — Zerstörung der Stadt Kafirnigan.

Die Schrecken und Folgen der Erdbebenkatastrophe von Karatag lassen alles hinter sich zurück, was die großen Erderschütterungen der letzten Jahrzehnte auf dem Erdball an Schaden angerichtet haben. Die Nachrichten, die jetzt über Petersburg aus dem Erdbebengebiet einlaufen, lassen keinen Zweifel daran, daß die Stadt Karatag eine Grabstätte geworden ist, in der jetzt 4000 Menschen ruhen. Der Korrespondent der in Taschkent erscheinenden „Rußkoje Okrana" beschreibt den Untergang von Karatag folgendermaßen:

Es ist schwer, jenes entsetzliche Bild zu schildern. Die einst blühende reiche Stadt ist heute ein gewaltiges Grab von 4000 Toten. Schon wenn man sich der einstigen Stadt nähert, spürt man den starken Leichengeruch. Am Leben gebliebene Bewohner erzählen, daß am Vorabend des Unterganges der Stadt, am 20. Oktober, ein starker Sturm herrschte. Die Hunde heulten. Das Vieh wurde unruhig. Die Pferde versuchten sich loszureißen. Es war, als wenn sie das Unglück vorausahnten. Morgens, als alle schliefen, begann ein leichtes Erdbeben, das keinen weiter beunruhigte, da Erdbeben in jener Gegend eine alltägliche Erscheinung sind. Nur wenige vorsichtige Menschen verließen die Häuser und suchten sich zu retten. Eine viertel Stunde später erfolgte ein furchtbarer Stoß, der von donnerähnlichem Geräusch begleitet war. Die Stadt wurde gleichsam gehoben und hierauf fallen gelassen. In einem Augenblick war alles untergegangen. Der Boden erhielt tiefe Risse, aus denen trübes Wasser drang. Von den Bergen lösten sich Felsstücke. Ganze Erdschollen verschwanden. Die am Leben Gebliebenen retteten sich mit Entsetzen aus der Stadt, die einen Trümmerhaufen darstellte. Furchtbare Schreie drangen aus den zusammengefallenen Häusern. Aber niemand war da, der Hilfe bringen konnte. Der Sturm begann mit neuer Gewalt sein Heulen und vermischte sich mit dem Geschrei und dem Stöhnen der Menschen und dem Gebrüll der Tiere zum Totenlied der zertrümmerten Stadt. In Karatag sind gegen 4000 Menschen umgekommen, von denen bisher 1827 Leichen geborgen sind. Etwa 200 Personen sind gerettet. 1200 Häuser sind eingestürzt. Um Karatag herum sind 12 große Dörfer zerstört, in denen bisher 820 Leichen geborgen worden sind. Der Gesamtverlust wird auf 12 000 Menschenleben und 25 000 Stück Vieh angegeben. Aber diese von privater Seite gemachten Aufstellungen werden an offizieller Stelle als stark übertrieben bezeichnet.

Im Gebiet des Beks von Hissar geht das Gerücht, daß auch die Stadt Kafirnigan und viele Kischlake (Winterlager) im Tale des Kafirnigan-Darja zerstört seien. In dem untergegangenen Karatag ist auch ein ganzes Bataillon bucharischer Soldaten, die dem Bek und der Zitadelle als Wache dienten, be-

graben. Auf der Station Jar-Tepe erzählte der Dorfälteste, daß am 21. Oktober während des zweiten Erdstoßes die südliche Mauer und der anliegende Turm um 2 bis 3 Fuß in die Höhe gehoben wurden, und daß schwere Gegenstände emporgesprungen seien. Diese Erzählungen entstammen einem Bericht, den ein Dschigite (Reiter) aus Derbent erstattet hat. Derbent ist von Karatag 192 Werst entfernt, der Weg ist sehr schwierig und gefährlich.

AUS DER UMGEBUNG

+ **Wetter**, 27. Nov. (Die neue Turnhalle) wurde am Montag nachmittag durch einen kleinen Weiheakt ihrer Bestimmung übergeben. Anwesend waren die Herren Amtmann Winkelmann, Pfarrer Schulte, Goecker, Hengstenberg, die Mitglieder der Gemeindevertretung, die Lehrer, sowie viele Damen und Herren der Gemeinde. Amtmann Winkelmann nahm das Wort zu einer Ansprache, in welcher er das Zustandekommen und den Zweck des schönen Gebäudes gebührend hervorhob. Dem Schulvorstande, der Gemeindevertretung, sowie allen, die mitgearbeitet haben, daß dieser schöne Bau zustande gekommen ist, sprach Redner den wärmsten Dank aus und bemerkte u. a., daß der Bau den Schöpfern alle Ehre mache und die Handwerker sich ein Denkmal gesetzt hätten. In erster Beziehung stehe nun die Halle offen den Schulen, den Turnvereinen, der Feuerwehr, der Sanitätskolonne usw. Der Amtmann wies darauf hin, daß durch die Uebungen, die in dieser Halle stattfinden, auch dem Vaterlande gedient werde. In zweiter Linie soll das Haus dienen für patriotische Veranstaltungen gemeinnütziger Art. Redner gab sodann dem Wunsche Ausdruck, daß die Turnhalle zum Segen der Gemeinde errichtet sein möge und schloß mit einem Kaiserhoch, worauf die Kaiserhymne gesungen wurde. — Dann machte eine Abteilung Knaben, welche aus verschiedenen Klassen der hiesigen Volksschule vereinigt waren, geleitet vom Lehrer Knebbe, verschiedene Marschbewegungen durch den Saal, denen gut und exakt eingeübte Stabübungen folgten. Sehr interessant waren die dann unter Leitung von Frl. Zander vorgeführten turnerischen Uebungen einer Abteilung Mädchen. Es wurde dadurch bewiesen, daß turnerische Bewegungen auch für Mädchen von großem Nutzen sind. Die dann folgenden Leistungen mehrerer Mitglieder des Turnvereins „Harkort" waren lobenswert und fanden ungeteilten Beifall. Darauf nahm Rektor Branscheid noch das Wort und führte u. a. aus, daß der langgehegte Wunsch, der Jugend auch bei schlechter Witterung Gelegenheit zum Turnen zu geben, nun in Erfüllung gegangen sei. Er wies dann auf die Einfachheit, Schönheit und Zweckdienlichkeit der Turnhalle hin und schilderte eingehend den Einfluß des Turnens auf Seele, Charakter und Gemüt. Wille, Tatkraft, Energie, Mut, Entschlossenheit, Selbstbeherrschung usw. werden dadurch gefördert und gehoben. Nachdem Rektor Branscheid dann noch in erster Linie der Gemeindevertretung, besonders dem Amtmann Winkelmann namens der Schulen den wärmsten Dank ausgesprochen hatte, schloß er mit dem Wunsche: Möge denn in dieser neuen Turnhalle Jahrzehnt um Jahrzehnt ein frischer, frommer, fröhlicher, freier Turngeist sich eine Stätte bereiten zum Wohle und Gedeihen unseres geliebten Heimatortes und des gesamten Vaterlandes.

♂ **Gevelsberg**, 27. Nov. (Obduktion.) Die gerichtliche Obduktion der Leiche des vor etwa drei Wochen in einer Düngergrube gefundenen Kindes Hermann Kipper aus Breckerfeld hat stattgefunden. Der Tod ist, wie festgestellt wurde, durch Ertrinken verursacht worden, sodaß niemanden eine Schuld an dem Unglücksfall beizumessen ist.

v **Arnsberg**, 27. Nov. (Bei der Ausschachtung einer Kalkgrube) in Allendorf kamen Teile einer alten Ritterrüstung und ein Ritterstandbild zum Vorschein. Auch sind Spuren eines unterirdischen Ganges sichtbar. Die Arbeit wurde eingestellt, bis die Bedeutung der Fundstelle festgestellt ist.

d **Dortmund**, 27. Nov. (Einbrechergesellschaft.) Die hiesige Polizei verhaftete eine Einbrechergesellschaft, welche schon seit Beginn des Winters die hiesigen Privathäuser unsicher gemacht und zahlreiche Einbruchsdiebstähle verübte. Es handelt sich um die Einbrecher Georg Rehberg, Franz Löber, Karl Mescher und Emma Wiesel.

♤ **Duisburg-Meiderich**, 27. Nov. (Der Milchhändler-Verein) von Meiderich und Umgegend beschloß, die Forderung der Milchlieferanten, in Zukunft ein Liter Milch mit 25 Pfg. zu verkaufen, abzulehnen. Es wurde weiter der Wunsch geäußert, eine Genossenschaft zu bilden, um die Milch in großen Quantitäten von auswärts zu beziehen.

♤ **Duisburg-Meiderich**, 27. Nov. (Ein blutiges Drama.) Heute vormittag nach 11 Uhr drang der in Duisburg wohnende, von seiner Frau seit etwa 5 Wochen getrennt lebende Maurer Franz Markloff in die Wohnung seiner Ehefrau ein und feuerte nach kurzem Wortwechsel auf sie einen Revolverschuß ab, der in die Lunge eindrang. Auch der hinzueilende Hauswirt Arz erhielt einen Schuß in die Schulter, worauf sich der Wüterich durch zwei Schüsse, die Herz und Lunge durchbohrten, tötete. Der Selbstmörder wurde zur Leichenhalle, die tödlich verletzte Ehefrau zum St. Elisabeth-Hospital gebracht. Man vermutet hier, daß es sich um Gelddifferenzen handelte, denn die Frau besitzt ein Sparkassenbuch über eine erhebliche Geldsumme, und der Mann erschien mit der Forderung, ihm 500 Mark zu übergeben. Die Frau, die nach der Verwundung noch vernommen werden konnte, gab an, daß sie im Begriffe gestanden habe, sich von ihrem Mann gerichtlich scheiden zu lassen. Sie zeigte keine Teilnahme wegen des Todes ihres Mannes, wohl aber ein lebhaftes Interesse für seine Hinterlassenschaft. Sie bat, daß man die Duisburger Wohnung ihres Mannes doch sogleich verschließen solle. Ueber den Verbleib ihres Sparkassenbuches verweigerte sie jede Auskunft.

gl M.-**Gladbach**, 27. Nov. (Schankkonzessionssteuer.) In einer prinzipiell wichtigen Sache hatte heute der Bezirksausschuß in Düsseldorf zu entscheiden. Es handelte sich um folgenden Fall: Rudolf Schiffer in M.-Gladbach hat in der Gemeinde Gladbach-Land zwei Trinkhallen aufgestellt. Der Kreisausschuß besteuerte Schiffer daraufhin auf Grund des § 6 der Schankkonzessionssteuer mit 600 Mark. Der angezogene Paragraph besagt, daß eine Gemeinde die Schankkonzessionssteuer erheben kann auch bei solchen Schankstätten, die nur alkoholfreie Getränke ausschenken. Die Erhebung der Steuer ist also dem Wortlaut des Gesetzes entsprechend lediglich in das Ermessen der Gemeindebehörde gestellt. Im vorliegenden Falle hat der Kreisausschuß also von seiner Befugnis, Steuerfreiheit zu gewähren, keinen Gebrauch gemacht. Diese Stellungnahme ist für die Inhaber von Trinkhallen, überhaupt für Ausschankstätten alkoholfreier Art von weittragender Bedeutung, da sie überhaupt zum ersten Mal in dieser Form in die Erscheinung tritt. Rudolf Schiffer erhob denn auch gegen die Entscheidung des Kreisausschusses Berufung beim Bezirksausschuß und machte geltend, daß, wenn die Besteuerung prinzipiell aufrecht erhalten werde, das Trinkhallenwesen in seinem Weiterbestehen überhaupt gefährdet sei, da es solche Besteuerung nicht vertragen könne und dem entsprechend, bisher auch steuerfrei gewesen sei. Der Bezirksausschuß wies den Kläger ab und bestätigte damit die Entscheidung des Kreisausschusses. Das Kollegium hat erwogen, daß selbst, wenn man die Bestimmung des § 6 der Steuerordnung als ungiltig ansehen wollte, man doch zur Abweisung der Klage gelangen müßte, weil dann nur diese eine Bestimmung der Steuerordnung fortfallen würde, nicht aber der § 2, der die Steuerpflicht für alle Schankstätten, auch für Selterswasserbuden zuläßt.

gl **M.-Gladbach**, 26. Nov. (Das Schwurgericht) sprach heute den Weber Johann Schmitz, der vor einigen Wochen in einer hiesigen Weberei bei einer Rederei im Scherz gleichzeitig mit seinem Gegner das Messer gezogen hatte, wobei dem Gegner durch eine unglückliche Wendung das Messer des Schmitz in die Brust geriet und den Tod durch einen Stich ins Herz herbeiführte, von der Anklage frei, da hier nicht fahrlässige oder gar vorsätzliche Tötung, sondern nur ein Unfall vorliege.

ss **Düsseldorf**, 27. Nov. (Drei Verhaftungen.) In der Nacht wurden die der Kriminalpolizei als gefährliche Diebe bekannten Gebrüder Hansen abgefaßt, als sie in einen Goldwarenladen auf der Kölnerstraße einen Einbruch ausgeführt und eine große Partie Uhren und sonstige Wertsachen entwendet hatten. Im Besitze des Bruderpaares wurden nicht weniger als 47 Schlüssel und Dietriche vorgefunden. Außerdem fand man bei einer Durchsuchung der Wohnung Schießpulver und Sprengschnüre, so daß es außer Zweifel steht, daß beide auch die in jüngster Zeit in hiesigen Fabrikatablissements ausgeführten Sprengungen von Geldschränken verübt haben. Der Polizeisergeant Bent von hier wurde verhaftet, weil er 500 Mark Polizeistrafgelder, welche er einkassierte, unterschlagen hat. Der Beamte wurde dem Amtsgerichte vorgeführt.

♂ **Remscheid**, 27. Nov. (Nicht aufgeklärt.) Am 11. Oktober ds. Js. war, wie seinerzeit ausführlich berichtet, zwischen Remscheid und R.-Güldenwerth und zwar im Voreinschnitt des Büchener Tunnels ein Personenzug entgleist. Der Vorfall erregte in der Oeffentlichkeit ziemliches Befremden, da für die Ursache der Entgleisung zunächst auch nicht der leiseste Anhaltspunkt zu entdecken war. Nach Mitteilung der Eisenbahndirektion Elberfeld hat die direkte Ursache der Entgleisung nicht mit Bestimmtheit ermittelt werden können. Sie muß in dem gleichzeitigen Zusammenwirken ungünstiger Umstände, u. a. im Festklemmen einer Federstütze des Drehgestells der entgleisten Lokomotive angenommen werden. Die wegen des Unfalls eingeleitete gerichtliche Untersuchung ist inzwischen eingestellt worden.

THEATER, KUNST u. WISSENSCHAFT

Kammersänger Bertram †.

Der jähe Tod des gefeierten Künstlers, den wir schon kurz meldeten, dürfte in weitesten Kreisen das tiefste Bedauern wachrufen. Bertram entstammt einer Künstlerfamilie und bildete ein Beispiel für die durch Vererbung erlangte Steigerung der elterlichen Fähigkeiten. Ohne daß er ein langwieriges, geduldiges Studium durchzumachen brauchte, ging sein Künstlerstern von Anfang an leuchtend und blendend auf; er bildete ein Beispiel für ein Musengnadentum in der Kunst. Die Bühne war seine echte Heimat. Mit einer Sicherheit, die an Instinkt



streift, traf er stets die für jede Stelle richtige Gesangsmanier. So konnte es nicht fehlen, daß er reiche künstlerische Ehren erntete und enorme Gagen erhielt. Allein die glänzenden Erfolge waren kein Glück für ihn. Nirgends hielt er lange aus, und trotz seiner hohen Einnahmen befand er sich ewig in finanziellen Schwierigkeiten. Die geistige Erkrankung und der Tod seiner Gattin Moran-Olden bereiteten ihm viel Kummer und Sorgen. Noch einmal war ihm dann in einer zweiten Ehe das Glück hold; aber diese fand leider nach kurzer Zeit ein jähes Ende; seine Frau ertrank bei dem Untergange des Dampfers „Berlin" vor Hoek van Holland. Den Schlag konnte der Künstler nicht verwinden, seine Ruhelosigkeit wurde noch größer, als sie schon vordem gewesen, sie trieb ihn von Ort zu Ort, bis er schließlich in Bayreuth, wo er bei den Festspielen so viele Triumphe erlebt, selbst Hand an sich legte.

HANDELS-THEIL

***Gevelsberger Aktienbrauerei, vormals Karl Denninghoff, zu Gevelsberg.** Die Wirkung der Zollerhöhung und des neuen Braustergesetzes erstreckte sich, so betont der Geschäftsbericht, in dem am 30. September abgelaufenen Rechnungsjahre zum ersten Male auf ein volles Jahr. Neben erneuter Lohnerhöhung und Verteuerung aller Bedarfsgegenstände, brachte der lange harte Winter erheblichen Minderabsatz, welcher durch die anhaltend kühlen Sommermonate noch vermehrt wurde. Ein neuer Wettbewerb entstand der Gesellschaft durch eine in nächster Nähe errichtete ringfreie Brauerei, welche unter Preisunterbietungen im Laufe des Sommers mit dem Versand begann. Trotzdem erreichte der Bierabsatz bis auf 420 Hektoliter die Höhe des Vorjahres. Der erzielte Mehrpreis konnte aber nicht annähernd die Erhöhung der Betriebskosten ausgleichen. Der Rohüberschuß, nach Abzug der Geschäftsunkosten, beträgt 159 556 Mk. (gegen 176 944 im Vorjahre). Dazu tritt der Gewinnvortrag mit 11 386 Mk. (i. V. 6532 Mk.). Nach Abzug der Abschreibungen und der Unkosten der Anleihe von 51 595 Mk. (46 081 Mark) verbleibt somit ein Reingewinn von 119 846 Mark (137 895 Mk.). Der Rücklage sollen 5992 Mark (6899 Mk.), der Delkredererechnung 10 000 Mark (10 000 Mk.) überwiesen, als Gewinnanteile für den Vorstand und als Belohnung an die Beamten 8448 Mark (8639 Mk.) benutzt, 6 Prozent Dividende = 81 000 Mark (7 Proz. = 94 500 Mk.) verteilt, an den Aufsichtsrat als Gewinnanteil 6000 Mark (6000 Mk.) vergütet und der Rest von 8406 Mark auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Erhöhung der Darlehen von 877 048 Mark im Vorjahre auf 1 017 585 Mark findet seine Ursache zum größten Teil in der Uebernahme von Hypothekenforderungen des Vorbesitzers C. Denninghoff, welche derselbe noch an die Kundschaft besaß. Zu diesem Zwecke wurde eine Anleihe von 300 000 Mark zu 4½ Proz. aufgenommen, welche gleichzeitig zur Abstoßung der Brauereihypothek von 90 000 Mark (die ebenfalls für C. Denninghoff eingetragen gewesen war) benutzt wurde. Ueber die Gestaltung des neuen Geschäftsjahres läßt sich heute Bestimmtes nicht sagen. Gerste und Malz haben wiederum bedeutende Preissteigerung erfahren, welche jedoch durch Verbilligung des Hopfens teilweise aufgehoben wird. Das Absatzgebiet hat immer weitere Ausdehnung erfahren.

AUS ALLER WELT

Kleine Chronik.

Als Weihnachtsgeschenk für die Kronprinzessin ist ein Bild bestimmt, das Professor Werner Schuch im Auftrage des Kronprinzen gemalt hat. Es stellt den Thronfolger hoch zu Roß in dem Moment dar, wo er an der Spitze der Leib-Eskadron des Gardekorps-Regiments eine Attacke reitet. — Der Forstläufer Oschütz von Loutenberg (Schwarzburg-Rudolstadt) wurde **erschossen im Walde aufgefunden.** Da Wilddiebe in der Gegend ihr Wesen treiben, so nimmt man an, daß er im Kampfe mit ihnen ums Leben kam. — Das Schwurgericht in Halle a. d. S. hat den Studenten der Chemie Rau, der **in einem Pistolenduell** wegen tätlicher Beleidigung den Studenten der Medizin Lipsky aus Dessau **erschossen** hat, zu zwei Jahren Festung verurteilt. — Beim Neubau des königlichen Hoftheaters in Kassel ist ein schweres **Baugerüst zusammengestürzt.** Drei Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben. Der Obermonteur Siematt aus Duisburg erlitt einen Schädelbruch und so schwere innere Verletzungen, daß er nach kurzer Zeit starb. Zwei weitere Arbeiter wurden schwer verletzt, davon einer tödlich. — **Ein seltenes Paar** beabsichtigt in Süchteln den Bund fürs Leben einzugehen. Der Bräutigam, der Herbergswirt Peter Wirtz, steht im Alter von 84 Jahren. Vor einem Jahre starb seine Frau, mit der er vor etwa 60 Jahren die grüne, später die silberne und goldene Hochzeit feierte. Seine jetzige Braut hat 66 Lenze hinter sich, das „junge" Paar zählt also zusammen 150 Jahre! — In Graz erfolgte in der Villa der Gräfin Haynau eine Explosion, hervorgerufen, durch eine **Dynamitpatrone,** die sich **unter den Kohlen** befand. Drei Personen wurden schwer verletzt. — Die Pariser Geschworenen sprachen Frau Conssierat, die ihren Geliebten Saint-Leger **mit Vitriol übergoß,** so daß er ein Auge verlor, frei.

— **Wegen „Alkoholismus"** (Säuferwahns) wurden in sämtlichen preußischen Anstalten für Geisteskranke usw. im Jahre 1905 verpflegt: 3849 Personen (Bestand auf 1. Januar 1905 842, Zugang 3007), worunter nahezu 9 Prozent Frauen. 1902 betrug die Zahl der aus dieser Ursache Verpflegten noch 1459. Von Interesse ist es, den Anteil der einzelnen Berufsarten ins Auge zu fassen; am meisten vertreten war die Gruppe häusliche Dienste (einschl. persönliche Bedienung, auch Lohnarbeit wechselnder Art) mit 683 Personen, Handelsgewerbe 382, Baugewerbe 275, Landwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht 217, Militär-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, auch sog. freie Berufsarten 161, Verkehrsgewerbe 160, Metallverarbeitung 147. Die Gruppe Beherbergung und Erquickung stellte 125, die Gruppe Nahrungs- und Genußmittel 115 solcher Patienten. In der Gruppe Verkehrsgewerbe war das Fuhrwesen (ausschließlich Omnibusbetrieb, Kutscher usw.) mit 84, die Post mit 32, die Eisenbahn mit 20 Personen beteiligt, in Gruppe Militärdienst usw. die Subalternbeamten und Unterbeamten mit zusammen 42, höhere Beamte mit 23 Lehrer und Lehrerinnen ebenso, Musiker mit 18. Auch die Aerzte stellten 11 Patienten. Von den männlichen und weiblichen Pfleglingen wurden je etwa ein Viertel als geheilt, etwa ein Drittel als gebessert entlassen.

— **Ananas aus den deutschen Kolonien.** Singapur ist einer von den wenigen Orten der Erde, der sich mit der Ausfuhr und Industrie der schmackhaften Ananas in großem Maßstab beschäftigt. Pippe teilt dem Tropenpflanzer mit, daß die Ananasindustrie der Straits-Settlements in Singapur einen Ring bilden wolle, um die Ausfuhr der Frucht noch mehr zu heben. Nicht nur der Stadt Singapur, sondern auch allen anderen Orten, die sich mit dem Ananashandel befassen, sollen die Vorteile dieser Ringbildung zu Gute kommen. In Singapur sind jetzt Tausende von Menschen damit beschäftigt, die Früchte zu verpacken, und 25 Fabriken mit Dampfbetrieb führen jahraus jahrein große Posten von Ananas aus. Die Marktplätze in Europa werden von dieser Ausfuhr natürlich stark beherrscht. Nach statistischen Angaben wurden im vergangenen Jahre aus Singapur allein 530 000 Kisten mit Ananasfrüchten ausgeführt, die einen Ertrag von 6 Millionen Mark erzielten. Das Vereinigte Königreich nahm allein 295 000 Kisten im Werte von 600 000 Mark in Empfang; 60 000 Kisten mit Ananas im Werte von 600 000 Mark gingen nach den Vereinigten Staaten, und der Rest fiel auf die Türkei, Schweden und Norwegen. Aus den Angaben der Statistik geht deutlich hervor, daß dieser Industriezweig auch für unsere Kolonien sehr bedeutungsvoll werden könnte, wenn die Ananas dort in den Handel käme. Gerade in Deutschland wäre die Einfuhr der konservierten Ananasfrüchte sehr lohnend, weil im Freihafen zu Hamburg nur 4 Mark Zoll für 12 Fässer mit Ananas gefordert werden, falls die Früchte aus den Dosen vorher in die Fässer verpackt worden sind.

— **Pferdefleisch als Nahrungsmittel.** Infolge der hohen Preise des Ochsen- und Schweinefleisches ist der Konsum von Pferdefleisch in fast allen Ländern Europas im ständigen Wachsen begriffen. Besonders auffällig tritt diese Tatsache in Belgien zutage, wo, wie man uns aus Brüssel schreibt, im letzten Jahre der Verbrauch von Pferdefleisch auf das Doppelte gestiegen ist. Die primitiven Völker der Vorzeit wendeten Pferdefleisch häufig als Hauptnahrungsmittel an; erst im achten Jahrhundert — nach Gregor III. — begann man in den christlichen Ländern Europas damit zu brechen, weil der Papst den Genuß von Pferdefleisch ausdrücklich untersagt hatte. In China ißt man seit etwa zehn Jahrhunderten Pferde, in Europa ist das Pferdefleischessen in der Neuzeit zuerst in Dänemark eingeführt worden, und zwar anläßlich der Invasion Napoleons im Jahre 1807. Auch die Deutschen wurden durch Napoleon im Jahre 1815 gezwungen, sich der Pferde als Nahrung zu bedienen. Der erste Pferdefleischverkaufsladen in Preußen wurde im Jahre 1847 eröffnet. In Frankreich und Belgien ist der Pferdefleischverbrauch hauptsächlich seit 1870 populär geworden und hat [illegible]

nach und nach mächtig verbreitet. Wenn die Preise des übrigen Fleisches noch einige Jahre auf der heutigen Höhe bleiben, dürfte Belgien das Hauptkonsumland für Pferdefleisch werden.

Sprechsaal.

Für alle Veröffentlichungen an dieser Stelle trägt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit, während sie dem Publikum gegenüber jede Verantwortung für den Inhalt ausdrücklich ablehnt.

Zur Stichwahl der 3. Abteilung Altstadt-Eppenhausen und Wehringhausen.

Nur noch eine kurze Zeit und dann haben die Wähler in der 3. Abteilung zu entscheiden, ob in diesen beiden Wahlbezirken die bürgerlichen oder die sozialdemokratischen Kandidaten als Stadtverordnete gewählt werden sollen.

Die Sozialdemokraten haben leichtes Werben, weil sie von Mund zu Mund in den Fabriken und Werkstätten agitieren können und dieses auch auf das Beste besorgen.

Die Genossen wenden diesmal einen schlauen Trick an, sie verhetzen die Wähler des bürgerlichen Kandidaten der Altstadt, um damit umgedreht zu erreichen, daß die Wähler Wehringhausens gegen den Stadtverordneten Jahn aufgehetzt werden. Wenn sie auch wohl nicht glauben, daß in der Altstadt das Mandat zu holen ist, so hoffen sie desto sicherer auf das in Wehringhausen. Wenn sie für die Altstadt nur erreicht haben, die freisinnigen Wähler zum Teil für sich zu gewinnen, damit die politischen Gegner des Herrn Jahn in Wehringhausen Rache üben sollen.

Wir bitten alle nichtsozialdemokratischen Wähler in **beiden** Bezirken, laßt Euch durch die Genossen nicht irre machen; beweist, daß Ihr selbst soweit denkt.

Die Parteiunterschiede müssen schwinden, in der Altstadt darf es von allen Wählern — ob Evangelischer Volksverein, Zentrum, Freisinn, Nationalliberal oder Christlich-sozial — nur heißen:

Wir wählen Otto Rippel!

Und umgekehrt in Wehringhausen kann es jetzt von allen Parteien und namentlich auch vom Evangelischen Volksverein und dem Zentrum, nur heißen:

Wir wählen Hugo Jahn!

Dies sei die Parole aller bürgerlichen nationalgesinnten Wähler. Eine große Majorität muß den Sozialdemokraten beweisen, daß sie in diesen beiden Bezirken noch lange nicht an der Reihe sind, gewählt zu werden.

Mehrere nationalgesinnte Bürger und Wähler der 3. Abteilung.

Stadtverordnetenwahl Altstadt.

Es mag dem Bürgersmann allmählich des Guten schon genug geschrieben sein an Eingesandts, Flugblättern und Zeitungsartikeln zu den diesjährigen Stadtverordnetenwahlen in Hagen. Gar mannigfach und vielseitig sind die Kandidaten besungen worden und in das vorteilhafteste Licht vor der Oeffentlichkeit gerückt. Und wollte man allen Versprechungen und Prophezeiungen folgen, so würde es schwer sein, den rechten Mann herauszufinden. Gut drum, daß das Treiben bald ein Ende hat. Immerhin bleibt noch die Pflicht der Erledigung einiger weniger Stichwahlen übrig, der die Wählerschaft das volle Interesse zuwenden sollte. Vornehmlich scheint es da angebracht zu sein, auf eine Persönlichkeit noch besonders hinzuweisen und ihre Verdienste zu würdigen, die auch im Entscheidungskampf am kommenden Sonnabend steht.

Gemeint ist Herr Ingenieur Kolb. Eine stattliche Stimmenzahl der Hauptwahl hat ihn in die Stichwahl gebracht um das Mandat eines Ersatzmannes, das für 2 Jahre zu vergeben ist. Mehr, wie wohl der Durchschnitt der Herren Kandidaten, hat Herr Ingenieur Kolb bereits als Volksmann sich in den Dienst der öffentlichen Wohlfahrt gestellt. Seine nimmermüde Tätigkeit als Vorsitzender des Sauerländischen Gebirgsvereins findet seit Jahren in weiten Schichten des Volkes Verständnis und Anerkennung. Wenn heute hunderte und tausende schaffender Bürger, von der zehrenden Arbeit ausruhend, auf den herrlichen Wegen in das sauerländische Hinterland hinauswandern, um zu gesunden an Leib und Geist in der herrlichen Gottesnatur, und wenn es heute eine Lust ist, den wohlgepflegten Pfaden durch Berge und Täler, Matten und Auen zu folgen, so dankt die Bürgerschaft Hagens das Verständnis sowohl als auch die Gelegenheit zu solchen erquickenden Spaziergängen nicht zum mindesten dem S. G. V. und seinem unermüdlichen Vorsitzenden Kolb. Da draußen sammeln Tausende jahraus, jahrein neue Lust und frischen Mut zur Arbeit des Tages und veredelnd wirken die Wanderungen fern allem Trubel und Getriebe auf Herz und Gemüt. Wahrhaft soziale Wohlfahrtspflege in idealem Sinne.

Und wenn in den letzten Tagen die Tagesblätter meldeten, daß das erste Wild im Hagener Wildpark ausgesetzt ist, so begrüßen wir diese Kunde als einen neuen Erfolg der Arbeit des Herrn Kolb. Auch dieser Wildpark soll nur ein neuer, belebender Anziehungspunkt sein, um die Städter alle heraus zu locken aus ihrem Staub und Ruß in die frische, freie Gottesnatur.

Wahrhaft soziale und hygienische Wohlfahrt entspringt so immerfort der Tätigkeit des Sauerländischen Gebirgsvereins und besonders der Wirksamkeit seines Vorsitzenden Kolb. Es ist aber die höchste Qualifikation des vom Vertrauen in der Bürgerschaft gewählten Stadtverordneten, daß er Gemeinsinn besitzt und in Uneigennützigkeit für das Wohl der Allgemeinheit zu wirken bereit ist und zu dem Ende über die nötigen Fähigkeiten und Veranlagungen verfügt. Diese hinwiederum mögen manchem Kandidaten innewohnen, Herr Kolb hat ihren Besitz uns allen durch jahrelanges Wirken nachgewiesen und darum darf er ohne Zaudern der Mann unseres Vertrauens sein. Er muß es aber auch sein, wenn die Bürgerschaft anerkennend die Verdienste zu würdigen bereit ist, die Herr Kolb sich um die Allgemeinheit erworben hat. Ohne Unterschied der Partei darum auf zur Wahl für **Kolb.**

Einer von vielen.

Chocoladen ALPURSA Cacao der Berneralpen Milchgesellschaft.

18. Ziehung der 5. Klasse 217. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 4. November bis 4. Dezember 1907.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

27. November 1907, vormittags. Nachdruck verboten.

32 322 69 337 (500) 1133 242 79 373 464 67 2119 364 411 46 84
443 976 3418 90 657 642 67 903 35 (3000) 4076 101 421 516 862 5152
230 92 (500) 438 653 735 852 (500) 919 3131 69 461 61 967 7029 80
111 (500) 535 69 827 966 68 8000 137 216 (500) 17 60 418 521 (500)
41 49 887 903 29 33 (500) 42 82 9048 167 379 (1000) 97 664 727 (5000) 891
10510 741 (3000) 893 11034 49 99 207 40 446 526 809 12187
(3000) 303 648 645 47 780 821 (3000) 991 13535 782 904 (1000) 14110
259 332 37 481 623 761 87 815 902 (3000) 15154 443 666 92 757 884
16123 236 88 600 859 68 17166 74 560 80 462 (5000) 521 26
764 968 18007 307 443 74 566 867 19167 512 32 (500) 613 (1000) 869
966 (500)
20012 84 352 (600) 602 703 82 21276 326 42 566 833 953 22156
276 619 429 23181 407 50 804 94 24089 161 (3000) 363 566 25038
79 219 459 668 (500) 69 81 742 972 26036 189 (16000) 95 307 427
529 6 8 42 46 98 27081 91 146 205 79 478 515 619 63 749 852 958
28040 179 409 574 618 702 26 904 29045 648 (3000)
30 02 124 352 696 748 810 972 31082 168 273 454 55 95 667 813
69 914 32028 142 335 441 582 97 683 818 46 966 33 444 545
3414 332 45 56 74 98 (500) 437 699 824 966 68 35046 266 492 709
[illegible] 36028 236 345 406 534 745 821 (500) 49 63 37202 456 657
95 620 734 70 (500) 833 (500) 58 73 945 38029 (1000) 244 856 39018
19 (1000) 102 200 500) 449 543 (1000) 602 760 957
40105 479 864 88 970 41089 253 345 440 724 9 8 42041 146
269 (1000) 386 699 741 (500) 892 9 5 43017 321 78 407 618 38 821
75 85 93 909 (500) 44053 133 491 617 (1000) 91 (1000) 747 974
45046 262 3 8 697 717 29 967 46148 (500) 234 81 356 468 (500) 546
47006 25 68 126 27 213 (500) 403 75 600 65 820 61 951 76 (3000)
48825 61 49027 69 114 375 500 602 754 81 (500) 991
50 76 296 (500) 302 594 (500) 607 64 778 91 51011 437 605 18 52031
47 60 218 22 37 691 854 941 53071 149 (3000) 234 370 92 964 54088
178 84 270 74 324 426 509 10 60 (1000) 606 91 674 (1000) 55019 39
60 101 204 (500) 33 44 641 56288 128 (500) 97 918 (500) 61 57306
414 645 739 (1000) 801 965 58669 90 678 708 (1000) 926 59278 336
77 409 62 750 (1000) 991
60424 85 716 61020 (500) 80 63 861 485 502 9 660 719 98
62188 356 74 508 627 797 866 969 63085 87 122 90 408 50 67 720
935 64011 283 349 70 426 77 78 (3000) 574 (500) 723 65116 44
(500) 289 390 662 66172 222 33 349 74 471 81 531 83 623 63 801 99
67131 424 47 646 894 68136 60 67 206 84 316 35 451 522 668 700
(500) 7 907 69256 407 38 633
70263 80 316 462 729 66 876 71006 (2000) 32 294 380 (1000)
927 39 44 745 90 856 42 80 86 980 (1000) 72293 (3000) 313 48 (500) 96
720 803 33 64 73112 376 (500) 416 564 651 709 16 (3000) 869 74064
169 91 (500) 540 75 929 34 65 75326 48 64 (500) 98 601 (500) 18 700
80 (500) 76 86 346 468 (500) 783 921 77006 (3000) 31 267 85 88
832 (500) 50 55 601 42 814 911 84 78137 (500) 290 (1000) 399 403 23
81 331 954 79082 100 228 428 634 730
80346 993 81017 235 (500) 325 39 (3000) 67 692 82065 170 386
580 664 717 (500) 832 928 29 83084 248 326 651 783 84000 185 85
351 519 40 658 721 (500) 920 35 85056 131 307 671 86428 540 59 712
27 868 87174 264 (500) 96 665 75 827 979 88334 612 18 632 (500)
89166 205 454 58 551 76 709
90052 76 182 566 82 850 995 92164 211 663 782 852 79 90
93254 65 869 813 921 94025 209 61 436 807 978 95107 31 391 92
499 586 877 96405 612 776 971 97149 (3000) 216 439 527 600 (500)
13 742 98120 324 477 667 69191 (1000) 304 924
100031 315 (3000) 444 678 793 101225 457 784 805 57 948
10262 103028 60 95 117 252 301 84 409 68 510 20 (500) 33 785
(500) 966 (1000) 104003 52 298 (500) 487 550 95 105001 163 494
510 47 3000) 628 106080 (1000) 150 72 232 349 97 559 91 92 743 823
107147 247 321 66 468 552 605 108106 12 23 368 331 (600) 461 674
868 109200 78 648 76 806
110079 91 (500) 148 500 799 111399 (500) 511 81 (1000) 609 43
85 91 948 112279 320 428 634 689 733 857 72 935 113 11 202 17
61 667 787 114434 72 (500) 890 904 115022 103 85 317 116017 447
570 (500) 648 797 826 941 117044 237 42 342 446 548 66 536 780 812
909 118330 (1000) 433 49 50 86 522 766 878 98 119224 878
120 108 208 (1000) 428 87 96 648 (1000) 710 24 641 70 121272
95 (3000) 405 59 609 (1000) 631 86 122038 52 493 547 743 82 825
83 90 123348 368 433 474 813 36 124355 661 95 741 125064
121 266 769 984 126103 349 628 814 915 20 26 127063 (500)
285 566 736 55 (1000) 78 79 99 128115 17 22 673 129064
884 948
130637 810 131374 441 67 615 781 816 968 132122 40 357 509
80 862 133437 39 519 604 887 975 134240 73 (1000) 400 45 (1000)
84 730 835 55 135027 89 378 (500) 690 735 813 49 136287 89 305
16 411 73 (500) 501 42 59 (500) 553 714 137564 676 751 806 42 92
136274 82 94 631 99 (500) 799 840 81 139001 168 315 556 72 91 824
(1000) 959
140108 92 93 (3000) 275 481 510 37 60 696 871 141236 510 624
89 96 789 843 52 62 142066 247 (800) 344 58 780 (1000 143147 58
614 779 144008 166 73 (500) 202 399 477 566 644 145103 103 343
658 (500) 808 958 (3000) 146097 316 34 457 646 82 686 (500) 86 828
947 (1000) 87 147048 202 32 881 465 616 808 66 148134 67 469 678
812 962 149024 37 60 (500) 116 67 240 87 390
150177 87 151222 411 28 64 521 875 152013 33 109 336 860
921 1000 153232 93 308 94 524 804 154044 175 675 972 (1000)
155356 402 554 75 638 156027 55 (500) 175 511 974 82 157037
251 325 74 (1000) 88 92 553 (1000) 602 821 50 67 158119 226 459
(1000) 713 16 87 814 159079 244 80 (500) 358 690 730 91 872
160273 54 440 587 914 161103 51 239 621 72 (1000) 742 162160
600 (1000) 10 16 671 728 945 163081 262 413 18 (1000) 45 51 (100) 75
164123 252 355 408 532 882 165215 72 (1000) 800 11 801 918 96
166039 243 551 727 880 (3000) 167094 597 731 893 168006 287 303
442 67 (1000) 848 169063 185 367 96 478 (600) 633 704 851 (1000)
904 10

170015 216 466 171006 22 86 252 449 514 (500) 38 59 605
(1000) 732 172003 178 209 97 306 525 71 630 40 173055 347 629
819 906 174041 93 203 76 506 (1000) 87 806 58 939 60 175006
348 176 194 347 446 666 90 732 177116 214 366 527 631 734 55
(500) 52 853 928 39 178027 34 139 (500) 46 288 598 179062 146
(1000) 240 671 857 74

180006 97 128 89 251 71 302 567 656 181187 310 406 749 (3000)
833 72 96 182066 (600) 61 150 61 [illegible] 518 (500) 60 74 799 (1000)
8 422 527 673 792 184176 90 206 89 546 185842 804 42 62 910
(500) 186022 54 (3000) 63 257 60 515 69 960 71 (1000) 187017
148 239 333 49 726 965 188174 240 446 51 589 (3000) 731 994 189276
307 26 697 832 81 (600) 83 (500) 974

190076 134 364 424 623 83 763 70 960 191027 359 460 795 882
916 (1000) 192187 (500) 370 922 (500) 193090 246 394 99 704 15
841 993 194250 97 636 63 957 195328 46 665 696 (500) 951
196016 138 (600) 247 88 416 537 613 713 197346 71 72 (500)
429 90 655 (500) 766 965 76 198117 411 759 199077 95 (500) 172
576 764 974 78

200 5 20 46 489 53 827 930 76 201032 204 12 42 202254
407 22 720 45 51 895 (1000) 932 203223 329 885 919 31 72 204188
(3000) 301 614 764 902 205310 (3000) 459 699 825 93 (500) 924
206029 (500) 102 340 90 483 843 207178 252 432 525 615 865 967
208180 227 3 8 440 49 542 607 720 22 34 829 (500) 934 209229 391
(500) 680 82 796 (1000) 820 (600) 69 916

210368 542 707 17 806 48 211034 440 608 76 799 876 212028
82 188 (3000) 298 470 (500) 776 79 213260 85 320 462 656 (500)
646 63 214019 113 (500) 83 86 546 955 215131 331 511 767
(1000) 890 216159 269 70 418 65 542 671 775 916 217047 56
187 (3000) 283 576 (500) 93 893 967 218039 103 13 91 515 719 83
851 944 219082 215 21 462 594 671 (1000) 98 700 6 909 78 (1000)

220043 84 (500) 188 408 24 343 (1000) 406 830 64 83 221314
411 519 93 673 222017 97 (500) 105 293 345 415 639 (500) 740 860
(1000) 223007 177 229 304 5 47 674 87 761 801 57 59 64 224828
746 816 903 225016 32 171 250 70 412 (1000) 820 933 226176
349 483 89 623 49 702 877 227115 87 693 702 81 970 (3000) 228018
136 70 200 3 442 (3000) 83 (500) 504 741 229141 (1000) 61 76 867 477
83 607 12 (3000) 613 806 88 97

230419 20 (3000) 154 200 14 53 466 768 (500) 858 (1000) 231019
94 380 698 700 15 90 232108 257 76 466 98 521 615 (500) 749 85 839 971
233141 249 479 622 234497 327 (500) 410 605 (5000) 716 967
235219 91 354 575 85 627 739 947 58 236044 583 704 8 12 237092
472 587 603 914 96

Gerichtigung: In der Vormittagsliste vom 26. November ist 41823 statt 51823, in der Nachmittagsliste vom 26. 4396 statt 4696, 10923 statt 30923, 151372 statt 151306 (30000) 72, 172609 statt 172807, 187376 statt 187675

18. Ziehung der 5. Klasse 217. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 4. November bis 4. Dezember 1907.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

27. November 1907, nachmittags. Nachdruck verboten.

46 246 574 925 1125 28 64 311 20 22 (500) 160 542 676 701 866
922 43 2304 69 19 522 613 746 922 56 3146 663 851 709 808 63
4368 601 31 (3000) 730 847 75 83 949 5094 490 (3000) 56 539 (500) 85
701 6119 264 347 68 422 54 81 34 33 47 660 830 56 (1000) 934 7126
301 19 27 62 87 89 8146 (1000) 171 226 31 622 34 680 781 81 (500) 863
957 9004 134 (1000) 50 64 (500) 461 (500) 86 990 (1000) 545 705 (600)
867 990

10181 266 320 83 536 710 42 816 922 76 11012 97 380 707 23
876 961 12011 73 126 473 523 74 (500) 680 846 13016 (1000) 117
44 268 301 523 676 732 844 14003 70 189 229 (1000) 68 569 (1000)
782 947 15 64 77 211 339 414 (500) 559 751 16028 (500) 62 63 119
77 228 494 566 622 842 923 36 17063 74 366 441 [illegible] 41 (1000) 42
636 18078 172 (15000) 259 312 33 582 614 63 737 841 19424 46
66 809 96

20001 31 324 874 99 996 21056 396 437 545 726 965 22066
83 257 346 607 72 780 (500) 810 23206 (3000) 280 53 331 [illegible] 75 851
846 60 84 971 24117 89 (500) 414 (500) 44 601 27 31 89 25197
(1000) 648 (3000) 707 26350 413 713 962 (600) 27227 60 931 443
740 89 28040 37 64 97 104 217 491 573 766 29083 116 644 715 89
851 80 912 (600) 94 (600)

30031 52 214 20 336 634 43 930 31349 415 35 53 622 779 80
(500) 841 942 32211 308 53 487 (3000) 70 638 684 33363 154 276
394 (1000) 648 945 (3000) 34034 467 761 810 35085 332 75 421 894
36139 42 2 6 340 432 605 78 789 851 67 37101 20 72 500) 382 437
40 559 660 889 (500) 933 34 38006 63 501 39159 415 513 40 56
634 957
40192 256 (1000) 544 912 95 41065 185 266 438 507 621 94 727
810 (1000) 14 42119 40 74 231 520 21 43 19 105 374 (1000) 653
44022 166 (1000) 367 444 516 664 861 71 45004 939 70 46029 233
33 413 519 22 76 721 64 72 944 60 47046 281 326 483 532 35 660
720 808 48100 44 (1000) 238 358 89 576 715 814 971 49266 63 345
511 728 34 879 914
50115 70 338 66 (1000) 588 631 868 82 (1000) 51117 364 423 42
761 96 873 94 941 52329 469 588 625 989 53311 58 604 28 733 60
63 831 54283 576 634 940 55530 56033 104 274 (3000) 464 522
631 47 66 800 906 57042 44 245 47 (500) 92 (1000) 717 25 896 58170
860 525 866 59078 98 100 (600) 344
60035 54 148 269 674 768 964 78 61107 95 361 (600) 472 (1000)
95 588 654 62045 237 55 563 83 (500) 841 69 923 63114 233 (3000)
84 697 (500) 797 842 900 64096 804 65792 937 66134 (500) 315
648 72 67149 57 355 77 594 692 (1000) 830 86 9 9 68338 81
280 98 589 737 831 (500) 69007 571 673 (3000) 774 828 911
70169 (500) 227 42 328 586 745 816 903 71109 257 76 451 60
524 697 749 832 992 72103 660 96 945 (3000) 73318 98 125 200
363 549 679 (1000) 774 809 904 74087 78 86 128 93 203 48 55 873 75007 41
225 (500) 602 740 (3000) 800 3000) 97 76001 55 65 241 61 55 304
(1000) 510 738 99 895 77340 (3000) 434 62 529 (1000) 675 99 700
78280 91 (500) 304 487 643 676 (500) 793 829 906 48 (3000) 74 79188
345 59 528 (500) 679 739 855
80216 335 (500) 441 667 735 (1000) 55 832 87 81073 122 81 201
76 301 81 639 45 82124 94 231 468 924 76 83037 295 448 668 769
862 84067 275 320 36 966 85048 60 186 470 567 728 61 86018 146
86 262 392 468 529 793 951 (3000) 87103 418 837 729 828 (1000) 59 911
37 88023 125 633 768 869 75 89002 131 318 71 93 458 527
90042 121 66 221 (500) 72 469 744 809 87 913 91237 (1000) 317
45 589 715 874 92052 145 88 236 364 445 930 93 71 78 91 225
703 827 94 27 726 892 95479 614 66 81 712 96 [illegible] 1164 221
346 403 47 (1000) 605 68 704 30 97146 232 55 409 503 (600) 677
(1000) 722 937 98329 486 707 943 99004 36 (500) 54 164 221
62 923

100092 193 237 895 420 526 770 (500) 101287 448 (1000) 85 99
584 602 31 60 727 (500) 853 68 102189 225 430 81 584 647 62 782 96
103151 331 464 (1000) 81 669 753 863 1040 2 302 92 423 789 871
740 89 28040 37 64 97 104 217 491 573 766 29083 116 644 715 89
851 80 912 (600) 94 (600)
30031 52 214 20 336 634 43 930 31349 415 35 53 622 779 80
(500) 841 942 32211 308 53 487 (3000) 70 638 684 33363 154 276
394 (1000) 648 945 (3000) 34034 467 761 810 35085 332 75 421 894
36139 42 2 6 340 432 605 78 789 851 67 37101 20 72 500) 382 437
40 559 660 889 (500) 933 34 38006 63 501 39159 415 513 40 56
634 957
40192 256 (1000) 544 912 95 41065 185 266 438 507 621 94 727
810 (1000) 14 42119 40 74 231 520 21 43 19 105 374 (1000) 653
44022 166 (1000) 367 444 516 664 861 71 45004 939 70 46029 233
33 413 519 22 76 721 64 72 944 60 47046 281 326 483 532 35 660
720 808 48100 44 (1000) 238 358 89 576 715 814 971 49266 63 345
511 728 34 879 914
50115 70 338 66 (1000) 588 631 868 82 (1000) 51117 364 423 42
761 96 873 94 941 52329 469 588 625 989 53311 58 604 28 733 60
63 831 54283 576 634 940 55530 56033 104 274 (3000) 464 522
631 47 66 800 906 57042 44 245 47 (500) 92 (1000) 717 25 896 58170
860 525 866 59078 98 100 (600) 344
60035 54 148 269 674 768 964 78 61107 95 361 (600) 472 (1000)
95 588 654 62045 237 55 563 83 (500) 841 69 923 63114 233 (3000)
84 697 (500) 797 842 900 64096 804 65792 937 66134 (500) 315
648 72 67149 57 355 77 594 692 (1000) 830 86 9 9 68338 81
280 98 589 737 831 (500) 69007 571 673 (3000) 774 828 911
70169 (500) 227 42 328 586 745 816 903 71109 257 76 451 60
524 697 749 832 992 72103 660 96 945 (3000) 73318 98 125 200
363 549 679 (1000) 774 809 904 74087 78 86 128 93 203 48 55 873 75007 41
225 (500) 602 740 (3000) 800 3000) 97 76001 55 65 241 61 55 304
(1000) 510 738 99 895 77340 (3000) 434 62 529 (1000) 675 99 700
78280 91 (500) 304 487 643 676 (500) 793 829 906 48 (3000) 74 79188
345 59 528 (500) 679 739 855
80216 335 (500) 441 667 735 (1000) 55 832 87 81073 122 81 201
76 301 81 639 45 82124 94 231 468 924 76 83037 295 448 668 769
862 84067 275 320 36 966 85048 60 186 470 567 728 61 86018 146
86 262 392 468 529 793 951 (3000) 87103 418 837 729 828 (1000) 59 911
37 88023 125 633 768 869 75 89002 131 318 71 93 458 527
90042 121 66 221 (500) 72 469 744 809 87 913 91237 (1000) 317
45 589 715 874 92052 145 88 236 364 445 930 93 71 78 91 225
703 827 94 27 726 892 95479 614 66 81 712 96 [illegible] 1164 221
346 403 47 (1000) 605 68 704 30 97146 232 55 409 503 (600) 677
(1000) 722 937 98329 486 707 943 99004 36 (500) 54 164 221
62 923

100092 193 237 895 420 526 770 (500) 101287 448 (1000) 85 99
584 602 31 60 727 (500) 853 68 102189 225 430 81 584 647 62 782 96
103151 331 464 (1000) 81 669 753 863 104042 443 571 624 740
685 105024 219 303 25 483 93 529 634 106092 (1000) 158 444 (500) 85 704 66
107500 8 (3000) 63 766 94 898 108137 47 320 457 608 696 714 89 77
109087 800 61 (3000)
110187 225 720 826 96 960 111000 74 83 161 213 35 425 52 76
855 797 824 46 84 716 918 112008 76 2 9 462 113168 339 850 114113
426 583 813 910 115356 518 69 722 32 55 116088 640 823 117010
507 97 118542 52 70 74 (500) 979 119086 118 45 82 226 76 578 863
804 67 99 (1000) 920 62 (3000) 89
120085 315 78 (3000) 83 526 690 999 121150 511 75 890 122064
96 161 238 123005 (500) 32 163 527 29 (500) 67 (3000) 609 27 1000)
790 800 124086 164 89 264 362 524 96 787 871 125202 24 312 26
(500 32 43 413 795 126008 306 43 642 701 85 127224 81 (1500)
956 440 74 730 128011 202 536 41 47 91 668 734 (600) 129134 224
546 705 82 88 978
130154 234 539 740 87 816 930 131102 251 406 660 132048
329 436 (3000) 40 634 52 758 (500) 74 (1000) 864 89 133041 180 223
320 518 626 81 134044 50 170 267 602 706 (600) 63 135139
(8000) 264 82 (1000 335 48 461 509 826 98 737 (1000) 136296 70
363 549 679 (1000) 774 809 904 137169 (1000) 83 203 371 526 30 (500)
621 744 138007 5 165 339 437 56 529 654 816 39 50 139046 106 82
(1000) 271 376 84 519 679 852 87

140186 234 (3000) 378 (1000) 798 812 (3000) 46 141366 417 529
85 70 142020 127 (500) 611 98 796 919 34 143060 91 288 89
(1000) 450 520 (500) 625 717 90 3000) 144037 155 234 (500)
487 547 705 145068 77 314 (3000) 405 66 948 726 63 [illegible] 93
146041 120 87 766 (500) 847 147196 341 479 (3000) 668 [illegible] 764
853 (5000) 70 946 86 148176 (3000) 544 70 149262 314 129
716 800
150697 821 151006 293 520 889 152263 578 600 (3000) 58
898 (3000) 912 153407 24 634 810 154363 451 69 [illegible] 338
943 21 61 155276 365 427 593 97 (500) 134 156 [illegible] 907
157058 87 164 96 (500) 400 5 96 664 689 820 946 158164 376
736 68 159220 95 316 46 75 913
160059 60 391 452 806 161300 9 63 98 487 94 529 642 868
16 066 137 455 58 19 542 61 983 163124 (500) 231 509 644 761 95
164077 (1000) 279 342 (1000) 165018 200 3 [illegible] 474 542 733 61 [illegible] 44
68 85 109 17 246 349 469 167091 132 273 553 64 85 476 595 [illegible] 925
322 83 606 668 889 168374 197 (500) 206 56 69 367 416 541 980 (3000) 169170
567 78 893
170143 244 51 (500) 832 769 939 952 171373 483 683 747 50
94 965 172002 103 49 339 470 719 76 173 [illegible] (600) 341 95 634
49 960 174032 134 307 (3000) 505 641 703 174127 620 806 175408
49 707 984 176484 (600, 606 830 178894 636 88 905 7 179157
260 547 66 622 864 69 76
180147 913 44 60 91 181040 109 272 91 322 61 97 429 891 924
182 197 273 378 434 31 (500) 75 94 552 764 76 95 824 25 58 991
183041 165 490 (1000) 674 701 35 83 87 (1000) 184 [illegible] 141 225
865 66 990 185017 52 (500) 129 247 406 27 664 75 [illegible] 110 45 440
53 575 97 (100) 554 [illegible] 186701 580 [illegible] 0 [illegible] 4 [illegible] 99 336 89
619 707 (500) 95 695 187010 (1000) 65 93 147 417 502 835
180 65 295 76 376 [illegible] 187001 410 49 94 [illegible] 55 85 703 913
192019 235 310 669 767 833 (3000) 905 52 (3000) 193020 494 676 632
83 716 949 194075 96 388 (500) 482 548 84 774 195366 67 593 927
198045 366 (3000) 472 99 667 710 197392 466 198242 53 309 869
939 46 199085 150 435 520 89 504 793 839 949
200006 31 68 195 934 65 201 [illegible] 685 698 785 930 (1000)
202201 13 47 335 90 527 917 (3000) 203105 74 237 343 765 81 71
874 940 204498 160 266 355 634 72 939 205145 236 314 65 417
(3000) 40 42 655 928 206192 615 207507 548 693 67 (1000) 95 943
208883 102 345 209048 272 370 83 (500) 695 965
210015 695 807 913 211016 (3000) 93 203 504 664 997 212098
(500) 140 340 448 772 93 897 213419 84 534 438 552 674 817 910 97
214343 431 653 (3000) 94 500) 738 72 961 215009 (1000) 111 50 433
340 529 769 901 216025 196 (500) 348 509 745 217045 (500) 78
111 21 400 564 (1000) 718 942 218064 115 650 781 802 219203 10
332 473 (500) 743 801 (500) 4 55
220523 87 (500) 64 615 709 53 99 823 (500) 221101 41 423 578
834 67 979 222121 269 636 731 861 933 223166 267 97 (500)
322 401 557 (1000) 73 606 224407 413 538 541 666 865 70 967
225109 692 951 226106 180 93 809 73 (1000) 997 227563 752
867 228166 210 17 408 633 735 839 229156 349 689 825 939
91 (1000)
230104 322 864 705 957 60 231308 660 732 232101 410 69
678 (1000) 709 (500) 53 87 233063 404 554 801 234439 676
235081 235 411 61 (500) 918 236155 (1000) 325 709 94 (500)
237044 3 (1000) 252 475 633 238066 341 476 740 (1000) 927 922
(500) 239190 223 494 582 668
240307 357 459 791 97 813 67 241143 65 88 820 444 837
(3000) 45 893 935 242048 397 (600) 433 594 606 726 878 243261
72 476 644 903 955 77 (1000) 454016 133 42 [illegible] 307 77 291 (1000)
576 640 67 755 89 836 97 245074 123 (1000) 72 730 [illegible] 611 936
246243 467 504 9 44 637 704 (500) 83 (1000) 997 247006 151 79
324 474 92 812 743 929 248322 (1000) 87 426 27 777 895 249416
27 38 53 365 92 990
250194 552 791 919 251054 81 82 171 192 252051 196 201
415 59 79 706 72 837 253191 397 466 623 53 613 904 254800 316
55 422 54 996 255064 (1000) 388 99 (1000) 786 256374 483 80
(1000) 719 803 19 43 (1000) 975 257405 (1000) 487 502 923 38
258377 613 67 652 764 994 259170 282 428 504 17 34 617 (1000)
65 (1000) 732 59 814 40 (1000) 43 (500)
260092 (1000) 158 444 (500) 85 704 66 261043 246 374 94 425
724 953 262050 347 535 89 647 85 832 63 71 936 263020 623 50
762 810 939 264172 80 (500) 664 624 41 716 883 53 265013 127 30
(500) 39 266 436 37 911 94 (1000) 266043 135 203 79 80 310 539 64
905 267166 249 (1000) 701 691 806 903 268197 (3000) 635 963 66 81
269032 93 103 221 787
270080 72 89 113 23 264 (1000) 301 408 52 787 (1000) 71 951
271040 133 421 572 683 954 272030 226 75 697 820 90 273315
85 57 500) 619 902 13 274108 (1000) 71 686 (500) 814 957 89
275083 520 27 625 39 97 976 92 276237 636 746 871 903 (500)
277012 133 264 757 76 84 879 940 78 278115 251 82 85 (1000) 364
(500) 501 38 666 819 23 279047 826 421 853
280013 (1000) 63 670 281319 418 (1000) 640 659 962 282104
338 87 452 67 78 511 77 84 (500) 655 707 26 879 283404 84 713
284053 67 204 81 403 45 52 634 (3000) 616 64 94 760 804 285158
(3000) 432 629 (1000) 741 899 286176 328 78 505 56 745 66 840
287209 403 34 (1000) 570 612 95 840

Im Gemeindebezirk verdienen: 1 Prämie zu 15000, 1 Prämie zu 10000, 1 Prämie zu 5000, 1 zu 3000, 2 zu 2000, 4 zu 1500, 6 zu 1000, 20 zu 500, 40 zu 300, 646 zu 240, 843 zu 1000, 1256 zu 500 Mk.

Hübsch und Reich

In Ausstattung! Unerreicht in Qualität! niedrig im Preis!



sind unsere weltberühmten, vielfach prämiierten **Kreiensia-Nähmaschinen.**

6 Jahre Garantie für Material und saubere Arbeit. Wir bieten Ihnen beim Einkauf die grössten Vorteile.

Deutsche Waffen- u. Fahrrad-Fabriken, Kreiensen 611. Abteilung Nähmaschinen.

Verlangen Sie bitte unsern Hauptkatalog, derselbe wird Ihnen sofort gratis, franko und ohne Kaufzwang zugesandt.

Kisten jeder Art von den Grössten bis zu Kleinsten, fertig und in Teilen, Holzwolle, Trockenrahmen etc. empfiehlt billig 2778

C. J. Becker, Köln-Nippes, Dampfsäge und Kistenfabrik.

Wer probt – lobt

Eckstein's **DA CAPO** Zigaretten.



Unübertroffen in Qualität und hergestellt nach orientalischer Art bieten sie völligen Ersatz für die teuer gewordenen importierten Zigaretten, die der deutsche Raucher weit über den wirklichen Wert bezahlt.

Preis 10 Stück 35, 40 und 50 Pfg.

A. M. Eckstein & Söhne, Dresden (über 1100 Arbeiter.)

In besseren Zigarrenhandlungen zu haben.

Heinr. Schulte

Wagenfabrik in Hagen i. W.

Landauer
Coupées
Mylords
Jagdwagen
Dogcarts

Geschäfts- u. Reklamewagen. — Reparaturen.

Staunend billig



kauft man

Herren- und Damen-Uhren und -Ketten,

Schmucksachen, Trauringe, in Gold, Silber, Metall,

Regulateure, Freischwinger, Weckeruhren

— unter langjähriger Garantie. —

Anzüge, Lodenjoppen, Hosen, Ueberzieher

Schuhwaren

für Herren, Damen u. Kinder.

Betten, Bettstellen, Matratzen,

Reisekörbe, Holz- u. Handkoffer,

Nähmaschinen

sowie gebrauchte Gegenstände zu Spottpreisen, wie Uhren, Joppen, Hosen, Ueberzieher, Frauenkleider etc im

Ersten Hagener Beihhaus

H. & B. Jungfermann,

HAGEN, Hochstrasse 106.

Unentbehrlich im Haushalt

ist

Dr. Thompson's SEIFENPULVER

½ A Paket 15 Pfg.

Beste Kindermilch

zu 50 Pfg. das Liter, empfiehlt die

Sanitätsmolkerei Vorhalle

(Pet. Heinr. Schliekmann.)

Bestellungen schriftlich oder durch Fernspr. 280 Amt Hagen.

Bronz. Medaille Fachausstellung Berlin 1906.

Frau Georg Becker Elberfelderstr. 7 Telephon 1407.

Spezialistin für Haarpflege, Haarfärben, Bleichen

etc. sowie praktische Anleitung zum Selbstfrisieren bei Einkauf von Haararbeiten.

Ganz besonders empfehle den geehrten Damen von Hagen und Umgegend meine separaten Salons für Champonieren und Frisieren sowie antiseptische Kopfwäsche mit meinem Spezial-Kopfwasser gegen Schuppenbildung und Haarausfall

Neu! Rückwärts-Kopfwäsche mit Warmluft-Trockenapparates.

Frisuren mit Beckers Ondulation sind sehr beliebt, weil sehr kleidsam und natürlich, die Ondulation lange hält.

Kopfwäsche mit eleganter Frisur von 1 Mark,

Frisuren von 50 Pfg. an.

Nur bestgeschulte Kräfte.

Aeltestes und renommiertestes Damen-Friseurgeschäft am Platze.

Zu Weihnachtsgeschenken:

Grosse Auswahl in Pariser Haarschmuck, echt Schildpattwaren, Kamm- u. Bürsten-Garnituren

in jeder Preislage.

Bringe meinen Haarschleifenhalter „Unverlierbar" in empfehlende Erinnerung.

Gelbe Rabattmarken!

Silb. Medaille Fachausstellung Bremen 1907.

30 Betten

hochfein rot, dicht Daunenköper, große Ober- und Unterbetten und 2 Kissen, mit 17 Pfund Halbdaunen gefüllt, wegen kleiner Farbenfehler à Gebett **Mk. 30.—**, dasselbe Bett mit Daunendecke **Mk. 35.—**. Feinstes herrschaftliches Daunenbett **Mk. 40.—**. Nichtgefallend, Geld zurück. — Katalog frei. — **Bettenfabrik Th. Kranefuss, Cassel 23.** 13801

Vereins-Drucksachen

wie

Mitglieds-Karten
Satzungen
Eintritts-Karten
Fest-Programme

liefert billigst

Westfälische Verlags-Anstalt Decker & Co.

Hagen i. W., Goldbergstrasse 17—21.

Extra prima

Stearin-Kerzen

Haushalt-Seifen

Toilette-Seifen

in reicher Auswahl empfiehlt

Central-Drogerie Paul Kaufmann

4 Mittelstrasse 4

Fernruf 930.

Haar-Farbe von Dr. Kuhn Nußextrakt 1.50, Nutin 2.—, Nußöl —.60, Pomade Nutin 1.— sind die besten, wirken sofort u. färben nicht ab. Echt nur mit Namen **Dr. Kuhn, Franz Kuhn,** Kronenparf., Nürnberg. Hier: Aug. Vetter, Kampstraße 15, O. & F. Meibes, Drog., Bahnhofstraße 49, A. Schnittker, Coiff., Elberfelderstraße 32 a.

Suche einen ständigen

Abnehmer

für wöchentlich 1—1½ Zentner **weiche Mettwurst, Braunschw. Art, à 75 Pfg.** Dieselbe für 8 Tage mit 1 Tag Ueberschlag.

14435 **Fr. Vogt, Lage i. L.**

SINN & Co.

Hagen Mittelstr. 18 — Telef. 697 698

empfehlen aus frischen Zufuhren:

Apfelsinen extra 10 Stck. 65 Pf. — extra extra 10 Stck. 45 Pf. — extra feine

Citronen neue Ernte **10** Stück **45** Pfg.

Almeria-Trauben Pfd. 55 Pf.

Canarische Bananen 3 Stück 20 Pf.

Extra feine Marokkaner Muscat-Datteln
per Pfd. 65 Pfg., ganzer Karton (Luxuspackung) 48 Pfg.

Extra feine Erbelli-Tafel-Feigen
per Pfd. 75 Pfg., 55 Pfg., ganze Kiste 45 Pfg.

Delikate Nüsse (Ernte 1907)

Walnüsse Pfd. 50 Pf., 40 Pf., 35 Pf., **Paranüsse** Pfd. 65 Pf.
Haselnüsse Pfd. 55 Pf., 50 Pf., 40 Pf., **Pfeffernüsse** Pfd. 38 Pf.
Echte Levantiner Mandelnüsse Pfd. 60 Pfg.
feinste dünnschalige Frucht.

Prinzess-Krachmandeln Pfd. 70 und 90 Pf.
Tafeltrauben Pfd. 90 und 1.20 Mk.
Prachtvolle Dauer-Maronen
extra grosse Frucht . . . . . 2 Pfd. 25 Pfg.

Hochfeine graue Reinetten
á Pfund 15 Pfg., 100 Pfund 12.00 Mk.

Kochäpfel 2 Pfd. 25 Pf. Kochbirnen Pfd. 9 Pf.

Frisch eingetroffen in vorzügl. Qualitäten!

Neue Ringäpfel. : : : Neue französische Pflaumen
Neue Aprikosen : : : Neue Silber-Pflaumen, Neue
Pfirsiche. : : Backobst Ia. : : Neue französische
Birnen . . . . . Pfund 35 und 25 Pfg.

Denkbar feinste Molkerei Tee-Butter . . Pfd. 1.38 Mk.
Hochfeine frische Tafel-Butter . . . . Pfd. 1.28 Mk.
Feinste Palmfrucht-Butter . . . . . Pfd. 0.60 Mk.

Täglich Eingang!
feinster Thüringer Fleisch- u. Wurstwaren,
Gänseleberpasteten, Rouladen, Galatinen,
rohe und gekochte Schinken in uns. bek. vorz. Qualit.
Hochfeine deutsche u. franz. Tafelkäse.
Echte Kieler Räucherware zu billigsten Preisen.

Alle Waren in unerreicht guten Qualitäten!

Sparkasse der Gemeinde Wetter, Ruhr

verzinst sämtliche Einlagen vom 1. Jan. 1908 ab mit 4 %.

Verzinsung vom 1. und 16. des Monats.

Die Verwaltung.

Wegen Raummangel verkaufen wir:

5 schwere Kochherde, deren Preis sonst 85, 98, 110 bis 138 Mk. war, **jetzt nur 49, 64, 69 u. 88.50 Mk.**

12 hochfeine Schwingschiffchen-Nähmaschinen für Näherinnen (auch Langschiff), deren Preis sonst 90, 105 bis 125 Mk. **jetzt nur 49, 58.50 und 68 Mk.,** erstklassige Fabrikate. **5 Jahre schriftliche Garantie.**

8 hochmoderne Nussbaum-Vertikows, deren Preis sonst 88, 97, 110 bis 135 Mk. war, **jetzt nur 58, 65, 69 und 72 Mark.**

Schwere Bettstellen mit Matratzen 49 u. 55 Mk.
Tische und Stühle sehr billig.

Fr. Hahne, Hagen

Hagener Pfandleihanstalt und Kaufhaus
Gartenstrasse 4a und 6 am Markt.

Nähmaschinen sind erstklassig und werden beim Nichtgefallen innerhalb 5 Jahren zurückgenommen, daher kein Risiko.

Tapeten für Wohn- und Schlafzimmer, Küche, Flur und Treppenaufgänge in großer Auswahl. **L. Gräwe,** Riegestraße.

In unser Handelsregister ist heute bei der Firma: **Schützenhoff Eppenhausener Brunnen, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** zu **Hagen** eingetragen:

An Stelle des Bauunternehmers **Gustav Neveling** zu **Hagen** ist der Kaufmann **Otto Kohlhage** zu **Hagen** zum Geschäftsführer bestellt.

Hagen i. W., den 16. November 1907.

Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister ist heute bei der Firma: **Märkische Maschinenbauanstalt Ludwig Stuckenholz A.-G.** zu **Wetter** folgendes eingetragen:

Der Direktor **Wilhelm Schnell** zu **Wetter** ist aus dem Vorstande ausgeschieden.

Die Prokura des Oberingenieurs **Carl Mayer** zu **Wetter** ist erloschen.

Hagen i. W., den 18. November 1907.

Königliches Amtsgericht.

Ungeteilte Vergebung der Arbeiten und Lieferungen für die Herstellung eines **Empfangsgebäudes mit Güterschuppen** (rd. 246 qm beb. Fläche) **auf Bahnhof Volmarstein-Burg.**

Verdingsunterlagen und Zeichnungen liegen Oststraße 12, (Zimmer 3) aus. Angebotshefte gegen Einsendung von 1.80 Mk. in bar. Eröffnung der Angebote **Samstag, den 7. Dezbr. 1907, vormittags 10 Uhr.** Zuschlagsfrist 6 Wochen.

Hagen i. W., im November 1907.

14723 **Kgl. Eisenb.-Betriebs-Inspektion 1.**

Allgemeiner Konsum-Verein Hagen
e. G. m. b. H.
10 Verkaufsstellen 10
Ia. 1907er Nüsse u. Christbaumschmuck
eingetroffen.
Verkauf nur an Mitglieder.

Mitglied kann jeder werden. — Die Eintrittsgebühr beträgt 50 Pfg.

Für Brautleute

Auf Abzahlung Wohnungs-Einrichtungen
von 200 bis 5000 Mark. — Anzahlung 20 bis 500 Mark.
Zentral-Möbel- und Waren-Kredithaus
A. Rosenbaum Hagen, Karlstrasse 36 Ecke Elberfelderstrasse.

An- und Verkäufe!

Wegen
Betriebsvergrösserung
zu verkaufen.

1 Doppelflammrohrkessel 60 qm Heizfläche. 8 Atmosphären Ueberdruck mit Ueberhitzer. **1 liegende Dampfmaschine** mit Meyers — Expansionsschiebersteuerung, — Durchmesser 475, Hub 900, Tourenzahl 65. Bis Dezember im Betrieb zu besichtigen. Anfragen erbeten an

Ackermann & Co.
Haspe.

Billige Bauplätze
mit kl. Gärten, in rauchfr. Gegend, unter sehr günstigen Bedingung. abzugeben. Von wem sagt die Exped. d. Ztg. unter Nr. 13431.

Eine mannfeste, sehr schöne
Dogge
die sich besonders auch zum Wachhund eignet, zu verkaufen auf **Buchwald's Fabrik, Herdecke.**

Gebr. amerikan. oder russisches
Billard
zu kauf. und **1 Spiel-Automat** zu mieten gesucht.
Rest. „Zum Christ. Dewet", Voerde.

Gebr. 2schläfrige **Bettstelle** mit **Matratze, 1 lose Bettstelle, 1 Tisch,** sofort billig zu verkaufen. **H. Schmidt,** Hagen, Körnerstr. 96.

Wohnungs-Anzeigen!

Suche für 1. Mai 1908
Fabrikraum
von etwa 250–500 Quadratmeter, mit Kontor, in Hagen oder Umgegend zu mieten. Kauf nicht ausgeschlossen.
Offerten mit Preis unt. **14729** an die Expedition d. Ztg.

Per April und Mai habe ich im Mittelpunkt der Stadt
Etagen-Wohnungen
von 4 und 5 Zimmern nebst Zubehör zu vermieten. 14607
H. Erlinghagen,
Hagen, Bergstraße 34.

Wegzugshalber ist per 1. Jan. oder 1. Febr. eine
Wohnung
von 4 Zimmern, Küche u. Badekabinett 2c. zu vermieten.
Hagen, **Moltkestr. 8,** part. l.

In meinem Hause Elberfelderstr. 10 (Mittelpunkt der Stadt) ist die herrschaftliche, aus 10 Räumen nebst Zubehör bestehende
I. Etage
für sofort oder später unter günstigen Bedingungen zu vermieten.
Gas, elektr. Licht, sowie Centralheizung vorhanden. 148a
Paul Tinner,
Hagen i. W.

Einfach möbl. Zimmer
zu vermieten. 13586
Hagen, Augustastr. 55, I.

Möbl. Zimmer
mit voller Pension zum 1. Dezbr. an bess. Herrn zu vermieten.
Hagen, **Wiesenstraße 2,** III lks.

Ein möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. 14611
Hagen, **Frankfurterstr. 10,** p.

Möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee zu vermieten.
Hagen, **Hochstraße 102a,** III.

Herdecke.

Freundliche, bessere Wohnung von 6 Zimmer sofort oder später zu vermieten. **Wetterstraße 44** IV.

Offene Stellen!

Die durch Todesfall frei gewordene Stelle eines
Werkmeisters
für unsere neue Hammer- und Gesenkschmiede ist von sofort zu besetzen. Energische, praktische, selbständige, mit den modernsten Einrichtungen zur Fabrikation von den leichtesten bis zu den schwersten Waggonbeschlagteilen vollkommen vertraute Fachleute können sich unter Aufgabe von Referenzen, Gehaltsansprüchen, Beifügung von Zeugnissen und kurzem Lebenslauf melden.

Waggonfabrik L. Steinfurt
G. m. b. H.
Königsberg in Preußen.

Hochlohnend.
Suche für Hagen und Umgegend geeignete Person für den Vertrieb eines vorzügl. 10 Pfg.-Artikels. Der Artikel ist in seiner Art konkurrenzlos, ges. gesch., wird in jedem Haushalt gebr. und von jeder Frau unbedingt gekauft. Der Artikel ist hochlohnend und soll von Haus zu Haus vertrieben werden. Nötig sind ca. 100 Mk.
Offerten unter **M. A.** an die **Solinger Zeitung,** Solingen.

Ein solider, fleißiger, selbständig arbeitender
Schlosser
findet dauernde und gut bezahlte Beschäftigung.
Wo, sagt die **Geschäftsst. d. Z.** unter Nr. 14621.

Tüchtige
Dach- u. Schieferdecker
sucht per sofort 14653
W. Knoch, Hagen.
Für Winterarbeit wird garantiert.

Gesucht ein tüchtiger 14649
Feilenhauer
bei gutem Lohn und dauernder Stellung auf sofort.
Aug. Arndt, Feilenhauerei
Osnabrück, Sandstr. 31.

Tüchtige
Maurer und Handlanger
für meinen Neubau in der Feldstraße sucht
Otto Erlinghagen,
Baugeschäft, Hagen.

Tüchtigen 14628
Klempner und Installateur
sucht auf sofort bei gutem Lohn.
Otto Schmidt, Haspe i. W.

Ein Metzgerlehrling
gesucht. 14641
Albert Schmidt, Hagen, Kampstraße.

Hausbursche
sofort gesucht. 14713
Carl Schmitt, Hagen
Elberfelderstr. 69.

Für unsere zoologische Abteilung suchen wir per sofort einen
jg. Mann
für leichte Arbeit. 14733
Sinn & Co.
Hagen.

---

2 Lehrlinge
gesucht, die Lust haben den Pianofortebau zu erlernen. 14712
Carl Schmitt,
Hagen, Elberfelderstr. 69.

Packerlehrling
gesucht von
Carl Ruthenkolk, Hagen, Eckeseyerstr. 122.

Schuhbranche.
Tüchtige selbständige Verkäuferin als
Geschäftsführerin
Salair Mk. 3500—4000 gesucht.
Offerten unter **E. 750 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Per 1. Jan. 1908 suche ich für mein Kolonial- und Delikatessgeschäft eine tüchtige evgl.
Verkäuferin
desgl. per bald oder 1. April 08 ein braves evgl. **Lehrmädchen.**
Bewerbungen erbittet
J. Flintermann,
Burgsteinfurt.

Zum baldigen Eintritt wird nach auswärts ein 14631
Zweitmädchen
gesucht, welches in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist.
Näheres Hagen, Buschhofstr. 12.

Tücht. Dienstmädchen
sucht gegen hohen Lohn 14630
Frau **Eduard Rehtanz,**
Hagen, Koloniestr. 3.

Vormittags-Mädchen
zu sofortigem Antritt gesucht.
Hagen, **Moltkestraße 20,** part.

Fleißiges, evangel.
Mädchen
in kl. besseren Privathaushalt per bald oder später gesucht.
Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung unter Nr. 14602.

Tüchtiges
Küchenmädchen
gesucht. 14667
Frau **G. Ad. Kerckhoff.**
Hagen, Fleyerstr. 76.

---

2 Kochlehrmädchen
für sofort gesucht. Familienanschluß. 14629
Hotel Drei Linden,
Fritz Vorländer, Hagen i. W.

Tüchtiges Mädchen
für alle Hausarbeit gegen hohen Lohn sofort gesucht.
Hagen, **Bahnhofstraße 19.**

Morgenmädchen
gesucht. 14698
Hagen, Hochstr. 48a, part.

Für Leute aller Stände!

Glänzende Einnahmen Jahre hindurch sichert sich, wer schnell den Orts- oder Bezirks-Alleinverkauf eines großartigen Patent-Massenartikels übernimmt. Riesen-Umsatz! Laden und Kapital nicht nötig. Ein durchaus reeller Artikel, dessen Vertrieb keinen Verdruß, sondern hohe Befriedigung bringt. Ein Versuch beweist. Prospekte und Alleinverkaufs-Konditionen gratis und franko. Man schreibe Postkarte an die

„Industrie" in Grevenmacher an der Mosel.

„Es freut mich, einmal etwas erfolgreiches vertreten zu können; ich habe mich erst selbst überzeugt und alle meine Abnehmer loben den Artikel." J. F.

„Die erste Sendung erhalten und sofort mit dem Verkaufe begonnen. Verdienst am 1. Tag 9.50, am 2. Tag 14.20 Mk. Ich bin sehr zufrieden." M. in B.

„Die Nachfrage nach dem Artikel ist eine erfreuliche, sodaß ich mich auf eine gute Zukunft stützen kann." J. M. in W.

Aehnliche Kundgebungen laufen täglich ein.

Vereinigung ehem. 16er, Hackeläer, Hagen i. W.

Am Sonntag, den 1. Dezember,
wird im „Kaisersaal" Elberfelderstraße, beginnend um 5 Uhr nachmittags ein
Erinnerungs-Fest
zum Andenken an den Schlachttag von **Beaune la Rolande** verbunden mit
3. Stiftungs-Fest
der **Vereinigung** stattfinden.
Zu dem Feste, bestehend in **Konzert, Theater-Aufführungen** und nachfolgendem **Ball,** sind befreundete Kameraden und Bekannte nebst deren Damen willkommen.
Eintritt 75 Pfennig. Damen frei.
Der Vorstand.

Keine Fleischnot mehr!
Ausnahmsweise große Massenschlachtungen in dieser Woche von nur besten Fleischqualitäten.
Kalb-, Rind, Hammel- und Schweinefleisch, per Pfund von **65 Pfg.** an, in Viertel von 25 bis 35 Pfd. von pr. fig. delik. Schweinen, sowie alle
— Wurstwaren —
Pökelfleisch per Pfd. von **28** Pfg. an, **Flomen, Schinkenspeck, Schinken, Casseler Rippspeer** enorm billig. Täglich frischen **Pannas** per Pfd. **15** Pfg.
Reinh. Winterholl, Kazen,
Wilhelmsplatz, Fernspr. 104.
Mod. Wurstf. mit Maschinenbetr.

Christbaum-Kerzen
mit Drehwerk, Musik.
Edelste Zierde des Weihnachtstisches, darf in keiner Familie fehlen.
Vertreter gesucht.
Industriewerk Süderland.
Filiale Hagen i. W. Ecke Bahnhof- und Südstraße.



Billig Brot!
Schönes Roggenbrot a Stück 6 Pfund wiegend, kostet ab hier 75 Pfg., bei Abnahme von 5 bis 6 Stück u. Frankosendung a Stück 85 Pfg. Auf Wunsch größere u. kleinere Brote versendet gegen Nachnahme die **Bäckerei** von
Franz Bönninghausen
in Beverungen a. d. Weser.

Kleinverkauf.
Gardinen- u. Rouleaux-Beschläge
Gardinenstangen
Bildernägel u. Oesen
Schraub- u. Stifthaken
in Eisen, Messing und Nickel
Möbelgriffe, Schilder und Rollen, Drahtstifte, Holzschrauben
Schmirgelleinen
Schlüssel
in jeder Ausführung.
Ferd. Peters
19 Nordstraße 19.

Pianos
nur erstklassige Fabrikate, billige Preise, kulante Zahlungsbedingungen, langjährige Garantie. Reparaturen werden in eigener Werkstatt (auch nach außerhalb) unter Garantie sauber u. billigst ausgeführt. 453a
Hch. Schäfer & Cie.,
Piano-Handlung,
Hagen i. W., Hochstraße 87.

Stellen-Gesuche!

Junger Mann, der in der Kolonialwarenengros-Branche lernte und nachher Verhältnisse halber zu Hause tätig sein mußte, sucht per sofort oder später Stellung unt. bescheidenen Ansprüchen auf Kontor, Lager oder Bureau, gleichviel welcher Branche.
Gefl. Offerten unter **14718** an den Verlag dieser Zeitung.

Besseres Mädchen
sucht Stelle für nachmittags, am liebsten zu Kindern.
Offerten unter Nr. 14691 an die Exped. ds. Bl.

Hagener Unterst.-Landw.-Verein

Samstag, den 30. November,
abends 8½ Uhr,
in der **Tonhalle** am Markt:
Familien-Abend.
Vortrag
des Herrn **Hans Dannert** aus Omaruru über:
Land und Leute in Deutsch-Südwest-Afrika.
Nachdem: 1478²
Humoristische Vorträge und Tanz.
Nur Eingeführte haben Zutritt.
Um recht zahlreiche Beteiligung bitten
Die Vergnügungskommission.
Der Vorstand.

Wehringhauser Krieger-Verein.

Freitag, den 29. November,
nachmittags 1½ Uhr,
Antreten
im Vereinslokal **Jul. Schanhoff,** zur Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden
W. Kruse.
Um zahlreiche Beteiligung ersucht. **Der Vorstand.**

Militär-Anwärter-Verein Hagen i. W.

Sonnabend, 30. November,
abends 9 Uhr,
Familien-Abend
im Weidenhof. Vereinsquadrille.

Eckeseyer Sterbekasse.

Sonntag, den 1. Dezember, nachmittags 4 Uhr
Außerordentliche
General-Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Anschaffung der neuen Mustersatzungen.
2. Entschädigungserhöhung für den Rendanten.

Nachdem
Jahres-Versammlung
Tages-Ordnung:
1. Ergänzungswahl des Vorstandes.
2. Wahl der Revisoren.

Der Vorstand.

Brennholz
zerkleinert, liefert frei Keller.
Holzhandlung Vormann.

Schweinestückenfleisch Ia.
in 30 und 50 Pfundskübeln à Pfd 27 Pfg., von 100 Pfd. ab 25 Pfg gegen Nachnahme versendet
A. Honerlah in Elmshorn.

Empfehle täglich frisches Kleinfleisch:

Pfoten	per Pfund	**30 Pfg.**
Ohren u. Schnauzenstücke		**35 „**
Rückstücke		**38 „**
Rippen		**45 „**
Dickes Hintereisbein		**45 „**
Dicke frische Flomen		**65 „**
Fetten u. mageren Speck		**75 „**

Ich führe nur feine frische Fleischwaren, kein altes gepökeltes Fleisch, aus den ersten und renommiertesten Großschlächtereien aus Halle i. W und Osnabrück. 14736

Hamburger Importhaus
Inh.: Friedr. Wilhelm Leiter
Körnerstraße 6 — **Hagen i. W.** — Fernsprecher 444.